

Bezugspreis*) monatl. M.
bei den Geschäftsm. 4 800 000
bei den Ausgaben. 5 000 000
durch Zeitungsh. 5 200 000
durch Post . . . 5 512 000
einschl. Postgebühren
bis Ausland 8 000 000 v. M.
in deutscher Währ. nach Kurs.

*) Obige Preise neuen als Grund-
preise. Verlag und Post haben das
Recht, der weiteren Gebührenver-
rechnung zu erheben

Gern vorr. 2273. 8110. Telegr.-Abt.: Tageblatt Polen.

Bei höherer Gewalt. Betriebsförderung Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Besitzer keinen Anrecht auf Nachleistung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Posener Tageblatt (Posener Warte)

Erhalten die Liquidierten zu viel?

Wir gaben vor einigen Tagen ("Pos. Tagebl." Nr. 20) die Ansprache des neuen Leiters des Posener Liquidationsamtes wieder, in der Herr Professor Winiarski Pressevertretern gegenüber erklärte: in vielen Fällen seien die liquidierten Besitzungen zu hoch geschätzt worden und ihre bisherigen Besitzer hätten zu großen Beträgen dafür bekommen. Diese Äußerung aus diesem Munde hat außerordentliche Verwunderung erregt. Es ist natürlich nicht daran zu zweifeln, daß Herr Prof. Winiarski seine Anerkennung in bestem Glauben getan hat. Es scheint aber, als sei er doch nicht ganz ausreichend unterrichtet gewesen. Uns ist kein einziger Fall bekannt, der als sachliche Grundlage für den Satz von der zu hohen Schätzung und Bezahlung liquidierter Güter anzusehen werden könnte, — dagegen kennen wir mehr als einen Fall, der die gegenteilige Behauptung rechtfertigen würde. Besonders charakteristische Fälle sind die Liquidierungen der Besitzungen Piastrowo, Bes. von Günther ("Monitor Polski" Nr. 165), Muchoszce, Bes. von Tiedemann ("Monitor Polski" Nr. 175), Chwalibogowo, Bes. von Skochensky ("Monitor Polski" Nr. 176). Der zuletzt genannte Fall ist vielleicht der lehrreichste, weil es sich hier um ein Gut handelt, das als besonders gut bewirtschaftet galt und da er verhältnismäßig hoch bewertet wurde. Mit der Liquidierung von Chwalibogowo haben wir uns schon einmal eingehend beschäftigt: "Pos. Tagebl." Nr. 180 "Wie liquidiert wird". Es verloren sich, jetzt, nach dem Auspruch des Herrn Prof. Winiarski, das Wichtigste des damals Gesagten zu wiederholen. In jenem Aufsatz schrieben wir u. a.:

Das Gut ist rund 722 Hektar, also 228 Morgen groß. Der Übernahmepreis dieses Gutes wurde auf 7 180 000 000 Mfp. festgestellt. In diesem Übernahmepreis ist das gesamte tote und lebende Inventar, alle Wälle und Überhaupt alles, was sich an landwirtschaftlichen Gegenständen auf dem Gut befindet, enthalten. Es ist also einerlei, ob der Besitzer noch vor drei Wochen eine Herde Schafe, einen Dampfschwanz oder andere Gegenstände, z. B. Dünger für die nächste Ernte, angeschafft hat. Sein Einwand, daß er diese Gegenstände erst nach dem 1. Januar 1920 erworben hat, wird nicht gelten. Auch Wirtschaftsgegenstände, die nach dem für die Liquidierbarkeit von Besitzungen maßgebenden Stichtag erworben sind, werden liquidiert. Ausgenommen von der Liquidation ist allein das Hausratventur.

Der Wert des Hektars ist also nach einer Tages, die vor dem 21. Juli 1923 erfolgt ist, auf etwa 9 740 000 Mfp. angenommen worden. Von diesem Preis gehen zunächst die Liquidationskosten in Höhe von 106 950 000 Mfp. ab. Daraus werden die Hypotheken und sonstigen im Grundbuch eingetragenen Lüften abgezogen, wobei folgendes bemerkenswert ist: Auf dem Gut ruht eine Rente für den Staat in Höhe von 16 798,50 M. und eine zweite von 1868,50 M. Diese Renten waren im Wege des Vermögensverfahrens für die preußischen Anjedelungscommission eingetragen und sind dann aus den polnischen Staatsbüchern umgeschrieben worden. Da sie bereits eine Reihe von Jahren bestehen, ist ein Teil von ihnen bereits durch Buschläge zu den Jahresrenten amortisiert. Der heutige noch nicht amortisierte Teil kann mit einer kurzen Kündigungsfrist abgezahlt werden. Das hat der Staat in diesem einzigen Punkte die darüber vom Eigentümer mit dem preußischen Staat geschlossenen Rentengutsverträge geleglich in Abänderung der allgemein geltenden Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches außer Kraft gesetzt und bestimmt, daß die Renditionsbestimmungen der Rentengutsverträge bis auf Weiteres nicht gelten und daß die Renten nicht zurückgezahlt werden dürfen. Die übrigen Bestimmungen der Rentengutsverträge hat er als Rechtenachfolger des preußischen Staates als weiter geltend anerkannt. Der Ablösungsbeitrag der beiden Renten war, wenn man von der Anrechnung der inzwischen vereinigten Teile absieht, auf das 25fache der Rente, also mit höchstens 500 000 M., im Rentenüberschreitungen festgesetzt worden. Diese Renten werden für das Liquidationsverfahren zu einem Wert von 1 602 088 548 M. (rund anderthalb Milliarden) angenommen und mit diesem Betrage von dem auszuzahlenden Liquidationsbetrag abgezogen. Es findet also eine Umvalutierung der Ablösung abweichen der Renten ancheinend in Gold statt. Da der Staat hierin von den von ihm erlassenen Gelezen abweicht, nach denen es Verpflichtungen in Goldmark nicht gibt, vielmehr die polnische Mark der deutschen Gold- und Papiermark gleichgestellt ist, läßt sich diese Berechnung nur so erklären, daß der polnische Staat sich für verpflichtet hält und beabsichtigt, sämtliche Renten in Gold für den preußischen Staat auf die Reparationslasten auf Grund des Friedensvertrages zu bezahlen. Welche Rechtsfolgen sich daraus für den Liquidator in seinem Verhältnis zu seinem ursprünglichen Gläubiger, dem preußischen Staat, ergeben, ist eine interessante Rechtsfrage, denn diesem gegenüber wäre er nie zu einer Rückzahlung in Gold verpflichtet gewesen. Daß der polnische Staat nur bei den Renten des preußischen Staates, die übrigens sich in nichts von einer Rente einer Privatperson unterscheiden, einen Grund für die Umvalutierung anwendet, ergibt sich daraus, daß er eine für den Spars- und Vorstandverein von Post- und Telegraphenbeamten zu Posten eingesetzte Sicherungshypothek von 21 000 M. nur zum Nennwert von dem Übernahmepreis anzieht. Weiter ist die Behandlung von Sicherungshypothesen interessant, die nur für zu künftig mögliche Forderungen bestellt sind. Eine solche Hypothek ist die auf dem Gut für die Deutsche Mittelstandskasse eingetragene Sicherungshypothek. Obwohl aus dieser Hypothek, die in Form einer Hochstbetragssicherungshypothek für zukünftig mögliche Forderungen bestellt worden ist, bisher keine Forderung entstanden ist und auch nicht mehr entstehen kann, da sie nur für den Fall bestellt worden ist, daß die Mittelstandskasse aus ihrer Bürgschaft für die Rente vom Staat in Anspruch genommen wird, diese Rente ja aber jetzt mit dem Eigentum des Staates in einer Hand zusammenfällt, so hat der Staat diesen abgezogenen Betrag an niemanden zurückzuzahlen. Es ist also nicht ersichtlich, weshalb dieser Betrag ohne weiteres abgezogen wird. Da die Bürgschaft nur für die Person desigenen, der den Rentengutsvertrag geschlossen hat, übernommen und infolge des Überganges des Eigentums an den Staat gegenstandslos geworden ist, kann der Staat jetzt von der Mittelstandskasse die Löschung der Sicherungshypothek ohne Zahlung von Gold verlangen. Außerdem ist zu beachten, daß eine Sicherungs-

hypothek, so lange aus ihr keine Forderungen entstanden sind, als Eigentumsergrundshypothek dem Eigentümer zusteht. Auch diese Hypothek ist ohne Umbaumierung in Gold von dem Liquidationspreise abgezogen worden.

Die hier gemachten Angaben sind von keiner Seite berichtigt worden. Es darf also wohl angenommen werden, daß sie den Tatsachen entsprechen.

Zur Beantwortung der Frage, ob für Chwalibogowo, das beispielhaft Liquidationsobjekt, zu viel gezahlt worden ist, genügen zwei kurze Feststellungen.

Im Frieden wurden für solche Besitzungen wie Chwalibogowo etwa 800 Mark pro Morgen gezahlt, also fast 200 Dollar (1 Dollar = 42 Goldmark). Der Beitrag, der als Übernahmepreis für Chwalibogowo festgestellt wurde, bedeutet rund 20 Dollar für den Morgen, und rechnet man die oben einzelnen angeführten Abzüge zusammen, dann bleiben von den rund 7 Milliarden Mark des Übernahmepreises nur rund 5,5 Milliarden, das heißt: etwa 17 Dollar

für den Morgen! Das wäre also noch nicht ein Zehntel des Friedenswertes (als normale Schätzung gilt ein Fünftel bis drei Viertel des Friedenswertes).

Eine noch deutlichere Sprache redet aber folgende Feststellung:

Für Chwalibogowo ist noch nicht ein Zehntel des Friedenswertes gezahlt worden. Nach der von der Regierung vorgeschriebenen Berechnung für die Vermögenssteuer (zu grunde gelegt wird der Stand vom 1. Juli 1923) ergibt sich als jetziger Wert des Gutes: kein ... teil des Friedenswertes, sondern ein Vielfaches dieses Wertes (mit einer Null).

Man kann sich nach dieser Feststellung dem Eindruck nicht entziehen, daß die Güter je nach der Sachlage verschieden bewertet werden: wenn der Staat für sie zahlen soll anders, als wenn er von ihnen Geld erhalten soll. Und ist das so, dann kann schwerlich in irgend einem Falle gezeigt werden, daß der Staat für eine liquidierbare Beizüglich zu viel gezahlt hätte.

Emissionsbank, Zloty und polnische Mark.

Die Emissionsbank.

Das Organisationskomitee der Emissionsbank hielt am Donnerstag eine Beratung mit Vertretern des Bankenverbandes in Polen ab, in der festgestellt wurde, daß die Banken als Vermittler Zeichnungen und Einzahlungen aus Aktien der Emissionsbank annehmen werden. Ein Aufruf des Komitees mit den Subskriptionsbedingungen soll in den ersten Tagen der nächsten Woche veröffentlicht werden. Dessen ungeachtet laufen schon jetzt Zeichnungen ein.

Ein "Zloty"-Polen.

Nach dem "Kurier Czerwony" hat Hilton Young bei seiner Ankunft in Warschau geäußert, daß er ein Mar.-Polen verlassen habe und ein Zloty-Polen vorfinde. Der Finanzberater hob mit

Anerkennung die Bemühungen Polens zur Sanierung der Finanzen heror und erklärte, daß sich seine Rolle als Berater in die eines wohlwollenden Beobachters wandeln werde.

Die polnische Mark bleibt im Umlauf.

Wie "Raz. Przyjazd" erläutert, beabsichtigt Ministerpräsident Grabski, nach der Einführung der polnischen Mark noch eine Zeitlang die polnische Mark noch beizuhalten. Unterredungen mit Sejmabgeordneten soll Ministerpräsident Grabski erläutern, daß er alle Maßnahmen treffen werde, um die polnische Mark in dem Übergangsstadium des Zweiten Balata-Systems vor dem Sturz zu bewahren. Was die spätere Zurückführung der polnischen Mark aus dem Verkehr betrifft, so beabsichtigt der Ministerpräsident, die Dekoration durch eine innere Anleihe zu bewirken.

Unterzeichnung des französisch-tschechischen Bündnisvertrags

Paris, 20. Januar. (Pat.) Der Traktat zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei, der heute feierlich unterzeichnet wurde, ist der Vertrag eines Freundschaftsbündnisses.

Beide Völker stützen sich auf die Grundätze, die vom Völkerbund in der Frage der gegenseitigkeit der internationalen Garantien festgesetzt sind.

Beide Länder erklären, daß sie ihre internationale Verpflichtungen achten und sich um Aufrechterhaltung des erreichten Friedens in Europa bemühen werden. Sie wollen Sorge tragen für Rettung und Bewahrung von Recht und Frieden in Europa, wie es im Vertrag festgelegt ist. (Also ein Art europäischer Polizei) wollen Poincaré und Benesch spielen! Wer hat sie eigentlich dazu ermächtigt? Wird nicht gerade dadurch der Friede gefährdet? (D. Schrift.)

Beide Völke erklären, daß sie bereit sind, sich in den außenpolitischen Fragen zu verstehen, die ihre Sicherheit bedrohen könnten und wollen ihre Auseinandersetzungen in Einklang bringen in der Hoffnung der Mittel, die man für den Fall der Gefahr anwenden möchte.

Weiterhin bestätigen beide Staaten, daß sie dauernd bei den politischen Grundlagen bleiben wollen, die im Artikel 88 des Friedensvertrages von St. Germain erläutert sind.

Beide Staaten wollen einen einheitlichen Standpunkt einnehmen gegenüber allen Versuchen der Hohenzollern oder Habsburger, auf den Thron zurückzukehren.

Die Veröffentlichung des Wortlautes des Vertrages erfolgt am Sonntag gleichzeitig in Paris und in Prag.

Aufrechterhaltung der Friedensverträge.

Paris, 20. Januar. Die Presse betont bei der Veröffentlichung des französisch-tschechischen Vertrages, daß Prag und Paris ihre Absicht unterstreichen, auf diese Weise alle Friedensverträge im Kraft zu erhalten, unter denen die Unterschriften der beiden Staaten stehen.

Benachrichtigung Österreichs.

Wien, 20. Januar. Auf Anordnung des Ministers Venesch teilte der tschechoslowakische Gesandte in Wien, Dr. Kröpp, gestern bereits dem österreichischen Außenminister Dr. Grünberger den Inhalt des französisch-tschechoslowakischen Vertrages mit. Wie das "Wiener Korrespondenzbureau" erfährt, stimmt der Wortlaut mit den letzten Aufklärungen, die dem österreichischen Außenminister über den Vertrag erteilt wurden, überein.

Macdonald geht an die Arbeit.

London, 20. Januar. Während sich der erste Ministerrat des neuen Kabinetts nur mit inneren Fragen beschäftigte, hat Mac Donald bereits persönlich die Leitung der auswärtigen Gesäfääte übernommen und in Verhandlungen über die Stellung der Rheinlandkommission zur Separatistenbewegung in der Pfalz eingegriffen. Die Methoden, mit denen die Arbeiterregierung die internationalen Konflikte hofft lösen zu können, stehen bereits auf die ersten Schwierigkeiten. So wird jetzt von offizieller Seite angegeben, daß der vom englischen Botschafter in Paris vorgeschlagene Plan, die separatistische Frage dem Haager Schiedsgericht zu überweisen, praktisch nicht durchführbar sei, weil weder Frankreich noch England die Wahrungsklausel des Haager Abkommens unterzeichnet haben.

Seitner der beiden Staaten kann deshalb den anderen zur Annahme des Schiedsgerichts zwingen, das Paris natürlich freiwillig niemals annehmen wird. "Daily Telegraph" weist auf ähnliche Schwierigkeiten hinsichtlich des Völkerbundes hin. Bei beiden Institutionen seien langwierige Reformen notwendig, bevor sie im Sinne der Arbeiterregierung praktisch verwendbar seien.

Im Anschluß an die Pariser Verhandlungen der Sachverständigen weist der Kölner "Times"-Bericht darauf hin, daß die deutschen Eisenbahnen niemals Überschüsse bringen können, solange die Bahnen des besetzten Gebietes vom Reich abgetrennt sind. Die Übernahme der Bahnen in der englischen Zone erübrige wäre verhängnisvoll, da die Regierung sich in der Verwaltung als vollständig unfähig erwiesen habe. Der Bericht der "Times" bestätigt darüber, daß die Franzosen durch zahlreiche Schikanen das Wirtschaftsleben des Kölner Gebietes vollständig zu vernichten suchen und befürchtet, daß die deutsche Industrie zur Nord- oder Ostseeliste auswandern werde. Die Beispiele im Elsass und im Saargebiet zeigten, daß dies in kurzer Zeit möglich sei.

Der allgemeine Ernst sowohl in der Angelegenheit der Pfalz wie in der Kölner Verkehrsfrage aktive Schritte unternommen wird.

Weiterdauer des Eisenbahnstreiks.

Nach Informationen aus London verschloß die neue Regierung angesichts des Mißlingens der Verhandlungen zwischen Eisenbahn-Gesellschaften und Eisenbahnen die Vermittlung zu über-

nehmen. Der Arbeitsminister wurde beantragt, über Ursachen und Verlauf des Streiks in der nächsten Kabinettssitzung zu berichten.

London, 20. Januar. Die gestrigen Bemühungen, den Streik der Maschinisten zur Liquidation zu führen, brachten ein enttäuschendes Ergebnis. Es herrscht die Befürchtung, daß der Streik sich auch auf andere Gebiete ausdehnt.

Lord Parmoor englischer Völkerbundesdelegierter?

London, 20. Januar. Wie "Daily Telegraph" meldet, verläutete gestern in Völkerbundkreisen, daß Lord Parmoor von Mac Donald gebeten worden sei, Großbritannien im Völkerbund zu vertreten.

Austritt der neuen Minister aus den Gewerkschaften.

Das neue Kabinett beschloß gestern, daß diejenigen Minister, die Gewerkschaftsbeamte sind, aus den Gewerkschaften auszutreten haben. In Betracht kommen Glynn, Webb, Adamson, Shaw und Hartshorn.

Was Frankreich missfällt.

Paris, 20. Januar. "Liberté" schreibt, daß alle Mitglieder des englischen Kabinetts Germanophilen sind. Der Verfasser des Artikels schreibt: "Es scheint, daß das Experiment mit der Arbeiterregierung England teuer zu stehen kommen wird und in Europa (d. h. natürlich in Frankreich D. Schriftlg.) Verwirrung herauftreten kann. Nur die Deutschen haben Anlaß zur Befriedigung (?)".

Am 12. Februar

wird Mac Donald mit seiner Programmklärung vor das Unterhaus treten.

Einen besonderen Erfolg

für Mac Donald bedeutet die Gewinnung von Wheatley als Wohlfahrtsminister. Wheatley ist der Führer der Linksdemokratie in der Arbeiterpartei, der sog. schottischen Gruppe. Gerade von dieser Gruppe hatte Mac Donald Schwierigkeiten zu erwarten und der Eintritt Wheatleys ins Kabinett wird als taktischer Erfolg für den neuen Premier gewertet. Von großer Bedeutung ist ferner die Gewinnung von drei Oberhausmitgliedern: Lord Chelmsford, Saldane und Parmoor.

Weiteres über die neue englische Regierung siehe Seite 3.

Republik Polen.

Eine bemerkenswerte Verhaftung.

Aus Warschau wird gemeldet: Großes Aufsehen rief hier die Verhaftung einer ukrainischen Dame hervor, der Frau Bojewa, deren Ehemann Sektor der ukrainischen Sprache an der Universität Warschau ist. Die Verhaftung fand im Lokal des Warschauer ukrainischen Komitees statt. Die Verhaftung wird damit begründet, daß festgestellt sein soll, Frau Z. sei Agentin der Charleroier polnischen Polizei gewesen. Bei der Verhaftungen sollen vorwomöglich Dокументe und bedeutende Mengen Gold gefunden worden sein. Es wird noch berichtet, daß Frau Z. von ihrem Mann benutzt worden war.

Bericht über der Warschauer Volksstaatenkonferenz auf den 12. Februar.

Der finnische Außenminister Engel hat sich an die polnische Regierung mit dem Vortrag gewandt, die Warschauer Konferenz um einige Tage zu verschieben, um ihm verbindliche Teilnahme an der Konferenz zu ermöglichen. Das Außenministerium steht dem vom Minister Engel geäußerten Wunsche entsprechend den 12. Februar vor.

Die Organisation der obersten Militärbehörden.

Wie der „Kurier Warszawski“ erfährt, fand nach der Rückkehr des Staatspräsidenten aus Spala eine Beratung über die Organisation der höchsten Militärbehörden statt. Von drei Projekten ist das Projekt des Generals Sikorski als das passendste anerkannt worden.

Polen und Dänemark.

Der dänische Außenminister empfing den derweiligen polnischen Botschafter in Dänemark. Der Minister sprach von der Gemeinsamkeit der Interessen Polens und Dänemarks auf der Ostsee und betonte die Bedeutung des kommenden polnisch-dänischen Handelsvertrages.

Der Anteil der polnischen Banken an der Danziger Emissionbank

beträgt nach der „Agencja Wschodnia“ 20 Prozent der Aktien. Auf 17 Mitglieder des Ausschusses sollen 5 Repräsentanten der polnischen Gruppe kommen, aus 3 Mitgliedern der Union ein Pol.

Das Gesetz über den Teuerungsmultiplikator in Handel und Gewerbe.

Auf eine Anfrage des Zentralverbandes der Industrie, des Handels und der Finanzen antwortete das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium, daß das Gesetz über die obligatorische Anwendung des Teuerungsmultiplikators an den Sejm zur endgültigen Auffassung des Wortlauts zurückgewiesen wurde, da der Senat einige Verbesserungen vorgebracht hat. Die Pflicht der Anwendung der Bestimmungen des erwähnten Gesetzes beginnt mit dem Beginn der Veröffentlichung im „Dziennik Ustaw“.

Der Wortlaut des Gesetzes.

Artikel 1.

In allen Arbeitsstätten, die zum Bereich der Industrie, des Handels (Büro- und Zeitungsseiten), des Verkehrs und des Transports gehören sowie in anderen Arbeitsstätten, die auf gewöhnliche Weise geführt werden, müssen, unabhängig davon, ob diese Unternehmen privates oder Staatseigentum bilden, alle Arbeitslöhne durch Anwendung des Teuerungsmultiplikators, der für den betreffenden Zeitabschnitt von den Kommissionen zur Feststellung des Teuerungszuwachses ermittelt wird, geregelt werden. Die Vorschriften des vorliegenden Gesetzes verpflichten nicht in Fällen, wo der nach dem Kurs des Schweizer Franc auf der Warschauer Börse umgerechnete Arbeitslohn die in Höhe der am 1. Juni 1914 verpflichteten Löhne derselben Arbeitsstufe überschritten hat.

Artikel 2.

Der Teuerungsmultiplikator, der auf der Grundlage des Vergleichs der Unterhaltskosten in dem betreffenden Zeitraum ermittelt wird, bei der Berechnung der auf den folgenden Zeitabschnitt entfallenden Arbeitslöhne, beginnend vom ersten Tage nach dem bezeichneten Zeitraum, angewandt werden.

Artikel 3.

Die Länge des Zeitraums, für welchen der Teuerungsmultiplikator berechnet wird, sowie die Grundsätze und die Art und Weise der Ermittlung der Indexe wird der Ministerrat auf Antrag des Arbeitsministers und im Einvernehmen mit dem Innen- sowie mit dem Industrie- und Handelsminister bestimmen. Die Kommissionen, deren Notierungen für die einzelnen Gebiete verpflichtend werden, werden in einer Verordnung des Arbeitsministers angegeben werden.

Artikel 4.

Alle Arten der Regelung der Arbeitslöhne, die für den Arbeiter günstiger sind als die im vorliegenden Gesetz angegebene, sind zulässig.

Der Apotheker von Niedergersdorf

Roman von Otto Verndt.

(9. Fortsetzung.)

(Vorlesung unterfragt.)

Carlos Mergener war allein in der Apotheke, es war totenstill um ihn her, nur die große, altmodische Wanduhr tickte mit ihren lauten, gleichmäßigen Schlägen. Er überlegte, und die Hoffnung, die er vorhin gehabt, war wieder erloschen. Wie konnte ihm Margarete den Auftritt verzeihen! Sicher nicht. Da war jeder Brief zwecklos. Er nahm das Paket Pralines aus der Tasche. Wie lächerlich, der Millionär ein paar Bonbons schicken, wie einem kleinen Kind!

Er sezte sich, preßte die Hand vor die Stirn. Jetzt also war alles vorbei! Durch seine eigene Dummheit! Durch seinen törichten Jähzorn! Jetzt war es ein Wahnsinn, sie auch nur zu bitten! Er halte sie in seiner Wut ja fast geschlagen!

Alles vorbei!

Die Apotheke würde versteigert werden. Unwillkürlich fiel sein Blick auf das Bild des Urgroßvaters an der Wand. Auch der hatte schon in diesem Lehnsstuhl gesessen. Und nun?

Er selbst hatte drei Jahre wie ein Wilder gearbeitet, hatte drei Viertel der Schulden abgezahlt. Noch zwei Jahre so weiter, dann wäre es gegangen.

Warum mußte das Mädchen ihm in den Weg kommen? Er begann wieder bitter zu weinen. Und dieses Geschöpf lachte über ihn! Es war doch eine Ehre für sie, wenn er, der gebildete Mann, sich herabließ...

Womit hatte sie dieses Glück verdient und er sein Unglück? Und wenn sie nicht wäre — dann gehörte jetzt alle diese Millionen ihm.

Herrgott — täglich starben Hunderte von Menschen an der Grippe und allem Möglichen — heute erst war in Niedergersdorf die achtzehnjährige Hilde Schulz gestorben. Aber natürlich, diese Grete Gerhardt hatte eine Gesundheit von Eisen! Und morgen kam der Herr Referendar! Er sah ihn ordentlich vor sich; den geschniegenen, Lassen liebte sie

alle individuelle Kollektivarbeitsverträge, in denen eine für die Arbeit weniger günstigen Art der Lohnregelung, als sie in diesem Geiste vorgesehen wird, bestimmt ist, sind in dem Teile, in dem sie mit den Vorschriften des vorliegenden Gesetzes in Widerspruch stehen, ungültig.

Artikel 5.

Dem Minister für Arbeit und soziale Fürsorge ist es in Ausnahmefällen gestattet, einzelne Arbeitsstätten von der Pflicht der zwangsweisen Anwendung des Teuerungsmultiplikators zu befreien.

Die Anwendung des Teuerungsmultiplikators kann auch vom Ministerrat im Zeitraum der Stabilisierung der polnischen Mark frühestens jedoch zwei Wochen nach der Festsetzung ihres Kurses im Verhältnis zum Kurse des Schweizer Franc auf der Warschauer Börse zeitgleich aufgehoben werden.

Artikel 6.

Arbeitgeber, die durch das vorliegende Gesetz verpflichtet werden, bei der Regelung der Arbeitslöhne den Teuerungsmultiplikator anzunehmen, müssen Arbeitern, die sie zu derselben Arbeit anstellen, welche entlassene Arbeit ausführen, nicht niedrigere Löhne anbieten, als sie Arbeitern derselben Kategorie und derselben Qualifikation, die bei derselben Arbeit beschäftigt sind, verdienen.

Artikel 7.

Arbeitgeber bzw. Betreiber von Unternehmen, die sich des Verlustes gegen die Artikel 1 und 6 des vorliegenden Gesetzes schuldig machen, werden auf gerichtlichem Wege mit Freiheitsstrafe bis zu 1 Monat Haft, mit Geldstrafe von 100 bis 5000 Millionen Mark bestraft.

Artikel 8.

Die Gerichte sind bei der Entscheidung in Prozessen, die aus den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes ergeben, verpflichtet, die Höhe der zugesetzten Summe durch Verordnung aller von den zuständigen Kommissionen bis zur Fälligkeit des Gerichtsurteils ermittelten Teuerungsmultiplikator zu bestimmen.

Artikel 9.

Die Ausführung des vorliegenden Gesetzes wird dem Minister für Arbeit und soziale Fürsorge im Einvernehmen mit dem Innenminister sowie dem Minister für Industrie und Handel übertragen.

Artikel 10.

Das vorliegende Gesetz verpflichtet auf dem Gebiete ganz Polens vom Tage der Bekanntgabe bis zum 31. Dezember 1924.

Das vorliegende Gesetz verliert sofort nach der Einführung einer ständigen Münzeinheit seine verpflichtende Kraft, auch dann, wenn die Einführung dieser Münzeinheit vor Ablauf des im Abschnitt 1 dieses Artikels angegebenen Termins erfolgt.

Aus der polnischen Presse.

Heute gegen die deutschen Optanten.

In einer Botschrift an den „Kurier Warszawski“ (Nr. 22) wird wieder einmal gegen die hier lebenden deutschen Optanten gehetzt, wobei das in diesem Blatt ja auch sonst noch seitens angewandte Mittel der Verunglimpfung des Deutschen Weizens nicht verhindert wird. Der Verfasser der Botschrift knüpft an die (unterdes bekanntlich erledigte) Entlassung der polnischen Salzarbeiters in Mecklenburg und ihrer Folgen an und ruft nach Rache. Er fährt fort: „In diesem Fall müssen alle Geschäftspunkte der Humanität beiseite gestellt werden, aus dem einfachen Grunde, weil die Deutschen eine andere Art der Beachtung ihres unmenschlichen Verfahrens nicht verstehen würden. Ich habe die Überzeugung, daß viele Misserfolge unserer Politik gegenüber den Deutschen ihren Grund eben in unserer Unkenntnis des deutschen Charakters haben. Die politische Ritterlichkeit und Nachgiebigkeit hält der Deutsche für Schwäche und sogar für Dummkopf. Betrachtet man alles, was die deutschen Optanten in Polen treiben, dann muß man zu der Überzeugung gelangen, daß unsere Zentralbehörden, die mit den Deutschen nicht so stark in Verbindung kommen wie die Großpolen, noch nicht dahinter gekommen sind, wie man die Deutschen behandeln muß.“ Der Verfasser der Botschrift erklärt dann weiter, daß die deutschen Optanten in Polen anderen Leuten Wohnung und Brot wegnehmen und bei ihrer Tätigkeit im Handel und im Gewerbe Gelegenheit haben, in viele Zweige des politischen Lebens Einblick zu gewinnen und darüber nach Berlin zu berichten. Dann wird in der Botschrift gegen einen mit Namen genannten Optanten zu Felde gezogen, der dem Verfasser offenbar darum besonders gefährlich erscheint, weil er heute noch nur ein Firmenschild in deutscher Sprache hat, — obwohl ihm dieses schon wiederholt beschädigt und überstrichen wurde. Was der Herr „Observator“ offenbar sehr schmeichelhaft findet.

Weitere polnische Pressestimmen zu Lenins Tod.

In der „Necropolis“ schreibt Herr Radziejewski:

„Nach dem Tode Lenins fehlt dem russischen Kommunismus die

eigentliche Firma, das Element, das Geduld und Ausdauer kennzeichnet. Die Schüler und Vollstrecker seiner Programme und Pläne werden in weiteren kommunistischen Improvisationen in Russland zweifellos ihrer sinnlichen Ungeiß und ohne mit reichen. Und die Folgen davon können sich bald einstellen und sehr weitreichend. Der Nachfolger Lenins ist schwer und wird mit seiner Zeit die Fortsetzung seines auf russisch Großartigkeit zugeschnittenen Werkes zweifellos niederrücken. Jedenfalls kann man sagen, daß der Tag des Todes Lenins ein Datum ist, das in den geheimnisvollen Geschichten des russischen Volkes nicht ohne Spur verschwinden wird.“

Der sozialistische „Robotnik“ stellt folgende Erwägungen an: Wenn man das, was Lenin am Vorlage der bolschewistischen Revolution in seiner Broschüre „Staat und Revolution“ schreibt, mit dem vergleicht, was wirklich geschieht ist, dann wird man sich des himmelweiten ironischen Unterschieds zwischen den Hoffnungen und den Resultaten bewußt. In der Broschüre wurde verfügt, daß die „Diktatur des Proletariats“ den Bürokratismus, das stehende Heer, die Staatspolizei, die Centralisation aufhebe, — und in Wirklichkeit? Die Methoden Lenins haben sich als mit dem sozialistischen Umbau der Gesellschaft ganz unvereinbar, und nicht nur als antidemokatisch, sondern auch als antisozialistisch erwiesen. Lenin war eine eindrucksvolle Erscheinung.“

Lenins Beisetzung.

Aus Moskau wird gemeldet: Die Beisetzung Lenins wurde auf Sonntag verschoben, damit allen Leuten und Delegationen aus der Provinz, die ihr beizutragen möchten, die Möglichkeit des Besuchens gegeben wird. Die Beisetzung wird auf dem Platz in Moskau in einem provisorischen hölzernen Mausoleum stattfinden. Der Sarg wird auf einem Sockel hinter Glas ausgestellt werden. Um den Sarg herum wird eine schmale Galerie errichtet, durch die alle, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, vorbeilaufen können.

Weilandsbezeugungen

gingen der Sovjetregierung zu unter anderem von dem Vorsitzenden der Moskauer Synode, der obersten russischen Kirchenbehörde, von dem österreichischen Sozialisteführer Friedrich Adler, der im Namen der zweiten Internationale sein Beileid ausspricht, von Frithjof Nansen, Mustapha Kemal und von den Vertretern der auswärtigen Regierungen. Im Namen des diplomatischen Korps legte der deutsche Botschafter, Graf Brodorff-Slanke, einen Kranz am Sarge Lenins nieder.

Lenins Tod und die englisch-russischen Beziehungen.

„Daily Mail“ meldet, daß es sich anlässlich des Todes Lenins und der Krankheit Trotski eigentlich als notwendig erwiesen habe, festzustellen, mit welcher Regierung tatsächlich die englische Regierung Verhandlungen über die Annäherung von Beziehungen zu Russland aufnehmen soll. Hierüber hat am Donnerstag im Außenministerium eine Konferenz stattgefunden, bei der O’Grave und Rakowski zugegen waren. Nach Meldungen aus Russland wünscht die russische Regierung eine Verständigung mit England sehr und ist bereit, entsprechende Garantien zu geben. Mac Donald ist seinerseits zu Zugeständnissen eingegangen. Demnächst soll eine internationale Konferenz über die Annäherung Russlands einberufen werden.

Petersburg-Pietrograd-Leningrad.

Die Russische Telegraphen-Agentur meldet, daß die Petersburger Sovjetregierung auf einen Vortrag aus Moskau beschlossen hat, den Namen „Pietrograd“ in „Leningrad“ umbenennen zu lassen.

Russland und China.

Der „Eclair“ meldet, daß die Sowjets China den Vorwurf machen, daß es den Aufenthalt gegenrevolutionärer Truppen in seinem Gebiete duldet. Der Sovjetgesandte in Peking, Starachan, ist in dieser Angelegenheit bei der chinesischen Regierung vorstellig geworden und hat sie darauf aufmerksam gemacht, daß die Dul dung gegenrevolutionärer Truppen auf chinesischem Gebiet den Einmarsch roter Truppen nach sich ziehen könnte.

Ein Apotheker von Niedergersdorf

naturlich auch nicht. Kuratele selbstverständlich nur ihr Geld! War aber jung und hatte keine grauen Haare an den Schläfen. Weil er eben nichts durchgemacht hatte! Er selbst hätte sie auch nicht zu haben gebraucht mit seinen dreißig.

Also bloß weil er ein paar graue Haare hatte und kein Bieraffe war!

Er brütete sich hinein in den Gedanken, was sein würde, wenn Grete nicht lebte. Er Millionär, er Herr von Hellungen! Sein Auge fiel auf den Glasschrank. Wie viele Mitwürten standen da, von denen nur ein Stäubchen, ein Tropfen genügt hätte. Wenn sie jetzt krank wäre — eine Medizin brauchte — er war doch Fachmann!

Er malte sich aus — morgen war sie tot, und er — er der Erbe. Seine Brust atmete fiebhaft — er stand auf, um sich ein Glas kaltes Wasser zu holen — da schrillte laut die Nachtglocke.

III.

Diese Nacht war es, die Niedergersdorf aus seinem Dornröschenschlaf reißen und in aller Welt Munde bringen sollte. Kaum dämmerte der Morgen, da raste auch schon wieder die Hellungen-Equipage, was die Pferde nur hergeben wollten, über das Pflaster der langen Straße, hielt vor dem Hause des Doktors, und nach wenigen Minuten kam Dr. Cromer — noch Krägen und Schlips in der Hand — aus dem Hause, sprang ganz bleich in den Wagen, und dieser raste zurück.

Natürlich hatten Neugierige aus den Fenstern gesehen. Der Arzt fährt schon wieder nach Hellungen! Es drang durch die Fenster der Schlafzimmer.

Also ein ernster Krankheitsfall! Frau Kommerzienrat Werner, die eben ihre Tochter begraben hatte, lächelte fast bestredigt.

Benignstens macht die Krankheit auch vor der Schlossers-Tochter nicht halt.

Es war kaum eine halbe Stunde vergangen, da lockte etwas anderes schon mehr Neugierige an die Fenster. Gendarm Hintermüller sprengte die Landstraße hinunter, daß

nur so die Funken stoben. Es war sonst durchaus nicht seine Art, und er hatte auch im allgemeinen gewiß keinen Grund.

Sieht aus, als ob er nach Hellungen rittert! Hellungen war ja doch immer der erste Gedanke. Wohin denn, Herr Hintermüller?

Ein Dienstmädchen hatte ihn angerufen, aber er hatte nur mit der Hand gewinkt. Ganz verstört sah er aus!

Und wieder nach zehn Minuten kam der Hellungen-Wagen zurück, die Pferde dampften, aber der Arzt saß nicht darin — er hieß vor der Tür des Amtsrichters Heimholz. Es dauerte nicht lange, da lief das Mädchen des Amtsrichters in das Gerichtsgebäude hinüber, und dann eilte der Gerichtsdienst durch die Straßen, um den Assessor Schröder und den Referendar Gerhäuser zu holen. Und jetzt wurde es zum ersten Male ausgesprochen — das furchtbare Wort. Im Laufen kam es aus dem Munde des Dienstmädchen:

„Ein Doppelmord in Hellungen! Wer? Das Schloßfräulein und ihre Mutter! Wie denn? Vergiftet, glaube ich — — — Natürlich wußte jeder sofort, wer gemeint war. Die Türen wurden geöffnet, obgleich es noch nicht 6 Uhr war — die Fenster standen weit auf — unfrißte Frauenköpfe schauten hinaus — Stimmen erscholl über die Straße. Ist es denn wahr? Da kam ich schon die Hellungen-Equipage, und darin saßen mit ernsten Gesichtern der Amtsrichter, der Assessor und der Referendar.“

„Die Mordkommission!“

„Wirklich vergiftet?“

„Die Gerhardt mit Morphium, die Mutter wahrscheinlich mit vergifteten Pralinen.“

Gefährliche Lage im besetzten Deutschland.

Solingen, 25. Januar. Die erste Versammlung der Solinger Handelskammer im Jahre 1924 leitete der Vorsitzende, Geheimrat Duisberg, mit einem Überblick über die Lage ein. Er führte u. a. aus, daß die Verhandlungen und Verträge mit der Rieum und der Rheinlandkommission, die nach der Beendigung des passiven Widerstandes zur Wiederaufstellung des Wirtschaftslebens angeknüpft wurden, leider Bedingungen gebracht hätten, die derart drückend wirkten und solche Hemmungen im Verkehr mit dem unbesetzten Gebiet und dem Ausland im Gefolge hätten, daß man die augenblickliche Lage als äußerst gefährlich ansahen müsse. Sollte der rasche Abbau dieser Verträge nicht, so befürchtete Geheimrat Duisberg, für das Weiterbestehen der rheinisch-westfälischen Industrie und damit für die Bevölkerung des besetzten Gebietes das Schlimmste.

Gegen die 26 prozentige Ausfuhrabgabe.

London, 25. Januar. Nachdem die Verhandlungen der zuständigen englischen Stellen mit deutschen Vertretern über die Einstellung der deutschen Zahlung über die 26 prozentige Exportationsabgabe von der deutschen Ausfuhr kürzlich resultlos verlaufen sind, haben sich führende Männer der Londoner City an die englische Regierung gewandt, mit dem Erfuchen, im Interesse des britischen Handels auf diese Abgabe zu verzichten.

Nachträgliche Zollschnüsseleien.

Die Vertreter des französischen Zolls im Ruhrgebiet nehmen zurzeit bei verschiedenen Firmen eingehende Revisionen der Geschäftsbücher vor, um den Umfang der Warenlieferungen festzustellen, die in den letzten Monaten vom unbesetzten in das besetzte Gebiet gemacht worden sind. In erster Linie werden von dieser Maßregel die Automobil- und die Maschinen- und Industrie betroffen. Die Absicht geht dahin, von dem Wert der gelieferten Waren größere Summen bis zur Hälfte des Gesamtwertes für den Zoll zurückzufordern.

Heimtückische Verhaftungen.

Das Wiederaufleben der Wirtschaft im besetzten Gebiete wird zurzeit dadurch sehr gehindert, daß die Franzosen Geschäftsführer und leitende Persönlichkeiten, die im Vertrauen aus die durch den Abschluß der Micum-Verträge getroffenen Verbündungen zurückkehren, gefangen gesetzt haben.

Der englischen Labourregierung

gehören eine Reihe von Männern an, die den ersten Familien Englands entstammen. Lord Langdale, 3d. h. Führer des Unterhauses, ist Viscount Cobham, früherer Vizekönig von Indien. Lord Parry ist Mitglied des Oberhauses und war früher sogar konservativer Abgeordneter. Das Flugzeug setzt Brigadier-General Thomson, er war vor dem Kriege Militärtacchist in Sofia und Bulgarien. Als Kanzler für das Herzogtum Lancaster wird eintreten der Oberst Wedgwood, früher liberaler Parlamentsmitglied, der im Clifton-College erzogen wurde, was wohl für die Qualität seiner Familie auch im englischen Sinne spricht. Das gilt ebenso für den neuen Unterrichtsminister Ch. H. Trevelyan, der, gleichfalls liberaler Vergangenheit einer der reichsten Leute Großbritanniens ist. Ganz in der Übersicht steht Arthur Ponsonby, der nicht nur ein Höfling war, sondern auch mit den Greys nahe verwandt ist.

Es muß betont werden, daß die englische Labour-Partei keine sozialistische Partei im Sinne der deutschen Sozialdemokratie ist, festgelegt auf eine bestimmte Theorie, sondern eine Volkspartei mit praktischen Zielen, die niemals Klassen- und Klassenkampf auf ihre Fahnen geschrieben hat.

Literarisch gebildete Ministerdamen

waren bisher in England eine Seltenheit. Die Gattinnen und Töchter der Minister gingen ganz in der Gesellschaft auf, in Empfängen, Banketten, Ballen, die die Stellung ihrer Männer bzw. Väter mit sich führten. Bei den Ministern der jetzigen Regierung steht es damit anders. Mac Donald ist seit drei Jahren Witwer. Die Rolle der Witlin bei offiziellen Empfängen spielt in seinem Hause seine älteste Tochter. Diese ist eine sehr gebildete Dame, die sich nur für literarisch wertvolle Bücher, für Kunst und Musik interessiert. Völle aber meidet. Frau Snowden, die Gattin des Finanzministers, ist Schriftstellerin und beschäftigt sich auch lebhaft mit volkswirtschaftlichen Fragen. Ebenso Frau Webb, deren Mann das Handelsministerium übernommen. Das Lieblingsgespräch dieser Damen sind die Neuerscheinungen des Buchhandels. Die bisher am Hofe verkehrenden Damen fürchten, bei den offiziellen Empfängen keinen geeigneten Gesprächsstoff zu finden, um sich mit ihren Witlinnen zu unterhalten. Übrigens soll im Kabinett Mac Donald eine Frau, Miss Donald, ein Unterstaatssekretariat übernehmen.

Das Festmahl der vorbestraften Abgeordneten.

Vor einigen Tagen hat in einem der Säle des Unterhauses ein eigenartiges Festmahl stattgefunden. Wie auf der Vorderseite der Menükarte in schönen farbigen Lettern angegeben war, hatten sich auf Einladung des Parlamentsmitgliedes Scott-Duders alle jene seiner Kollegen eingefunden, die sich rühmen könnten, schon einige Zeit im Gefängnis abgebracht zu haben. Darunter handelt es sich bloß um Vergehen politischer oder religiöser Art, aber doch hatten sechzehn Mitglieder des Unterhauses der Einladung Folge leisten können, weil sie eine wirkliche Verurteilung hinter sich und bereits mit Kerkerzellen Bekanntheit gemacht hatten. Nach Beendigung der offiziellen Festmahlzeit erhielten nicht dem Parlament angehörige Frauen, die als Suffragetten einige Zeit hinter Schloß und Riegel zugebracht hatten. Auch sie waren von Scott-Duders eingeladen worden und nahmen am Fest teil. Lord Chamberlain hatte die besondere Erlaubnis für eine photographische Aufnahme der Gruppe dieser "Verbrecher"-Abgeordneten und ihrer Damen gegeben. Die ganze Feier zeigte recht englischen, grotesken Humor.

Die Abtretung von Fiume an Italien.

Der südländische Außenminister hat die Mitglieder der bisherigen gemeinsamen italienisch-südländischen Kommission, deren Aufgabe die endgültige Grenzziehung und die verkehrs- und verwaltungstechnische Organisation des Hafens Fiume war, davon in Kenntnis gesetzt, daß die Arbeiten der Kommission angeblich bes Abschlusses des italienisch-südländischen Vertrages eingesetzt werden. Der Kriegsminister hat den General Milica zum Vorsitzenden der neuen südländischen Kommission, die die Grenze in der Umgebung von Fiume festlegen soll, ernannt. Am Mittwoch wird die Stupschütze zusammentreten. Die Opposition bereitet einen gewaltigen Sturm gegen die Regierung wegen der Unterzeichnung des Vertrages mit Italien vor. Schon auf der ersten Sitzung wird sie eine Entschließung einbringen, in der die Regierung aufgefordert wird, sofort nähere Auffklärung über den Vertrag mit Italien zu erteilen.

Belgrad, 24. Januar. Gestern vormittag wurde die erste Sitzung des Parlaments eröffnet. Auf die dringende Interpellation der Opposition über das Abkommen mit Italien erwiderte Außenminister Nintschitsch, die Regierung würde eine Erörterung dieser Frage vor Unterzeichnung der Verträge als Unhöflichkeit betrachten. Die Ratifizierung der Verträge werde jedoch keinesfalls ohne Zustimmung der Nationalversammlung erfolgen.

Noch ein Separatistensführer ermordet.

Nach Meldungen aus Köln wurde am Mittwoch abend in der Nähe von Koblenz der Separatistensführer Schlicht von einem unbekannten Täter erschossen. Am Donnerstag morgen wurde die Leiche, die von acht Angeln getragen war, vorgefunden.

Die Entdeckung von Trier.

London, 25. Januar. Der Sonderberichterstatter der "Times" in Trier sendet seinem Blatt einen eingehenden Bericht über die Maßregeln der Franzosen zur Entdeckung dieser Stadt. Er schreibt, nur in der Pfalz seien die Franzosen in ihrer Unterstützung der Separatisten noch offener gewesen als in Trier. Die Separatisten könnten in zehn Minuten hinausgeworfen werden, aber schon zweimal, als sie von der Menge angegriffen und ihre Flaggen heruntergeholten werden seien, hätten die Franzosen eingegriffen und bestreite Spähsing gesetzt, die mit großer Rücksichtslosigkeit gegen die Menge vorgegangen seien. Der Berichterstatter schreibt, die verabscheute rot-weiß-grüne Flagge wurde von den Franzosen überall beschlagnahmt, und zwar im Moselal und Rheinland, von Koblenz bis zur Pfalz. Was im besonderen General de Metz umlange, so habe er sich ja sehr mit den Separatisten eingelassen, daß die Franzosen deren Unterstützung nicht einstellen könnten, wenn der General nicht abgelöst würde.

Die Kriegsgerichte.

Essen, 25. Januar. Nach zweitägigen Verhandlungen vor dem Kriegsgericht gegen acht Krupp'sche Beamte wegen angeblicher "Sabotage" wurden von den Angeklagten zwei freigesprochen, die übrigen erhielten wegen Sachbeschädigung ein bzw. zwei Jahre Gefängnis. Ein Abwesender erhält fünf Jahre Zuchthaus.

Mainz, 25. Januar. Vor dem französischen Kriegsgericht des 30. Armeekorps haben sich wegen eines Geldraubes auf der Straße Frankfurt-Wiesbaden fünf Separatisten und ein französischer Staatsangehöriger wegen Amtesanmauerung zu verantworten, da sie sich beim Anhant des Geldautos als französische Kriminalbeamte ausgegeben hatten. Von politischer Bedeutung ist, daß die Verabreichung selbst vor dem preußischen Gericht verhandelt wird.

Deutsches Reich.

Wahlen im April?

D. A. B. meldet, daß auf einer Konferenz der Außenminister mit den sozialistischen Parteiführern beschlossen wurde, mit Rücksicht auf die Nähe der Zeit, die noch bis zu den Wahlen bleibt, keine Änderungen zur Wahlordnung mehr durchzuführen. Die Wahlen sollen wahrscheinlich im April stattfinden. In Regierungs- und politischen Kreisen herrscht die Überzeugung, daß die Wahlen nicht während der Fortdauer des Ausnahmestandes stattfinden können und daß der Ausnahmegesetz vorher aufgehoben werden müßt.

Rücktritt General v. Lossows und Kahrs?

Aus München wird gemeldet, daß General v. Lossow seine Bereitschaft zum Rücktritt erklärt. Seine Enthaltung erfolgt jedoch wahrscheinlich nicht sofort, jedenfalls aber vor Beginn des Hitlerprozesses (15. Februar). Ferner verlautet, daß vor aller Abrengungen auch der Generalstaatskommissar von Kahr zurücktreten wird.

** Ausgleichsverhandlungen im Zentrum. Die Vorgänge innerhalb der Zentrumspartei, in der zurzeit ein Kampf um die Führung zwischen dem rechten und linken Flügel geführt wird, hat zur Einberufung eines Reichsausschusses der Partei geführt; es soll versucht werden, die Gegenseite der beiden Flügel zu überbrücken und eine einheitliche Politik festzulegen. Die Beratungen, für die der belastete Brief des früheren Reichsanzellers Dr. Wirth und seine entschiedene Stellungnahme gegen eine Reichstagswahlverschwenzung des Zentrums den Auftakt gab, wurden gestern durch mehrere Reden des Reichsanzellers Dr. Marx und des Reichspostministers Dr. Höfle eröffnet. Heute hielt der engere Landsmann und Freund Dr. Wirth, der badische Prälat Dr. Schofer, ein längeres Referat über die Aufgaben der Zentrumspartei. Seine Ansichten decken sich mit denen Dr. Wirths, der als Rekonstruktion an den Sitzungen noch nicht teilnehmen kann, doch hatte Schofer von einer Formulierung einer ausgesprochen demokratischen Politik abgesehen. Er sagte, das Zentrum müsse an der Politik der Mitte festhalten und die Kulturschlämpfe auf der linken Seite ebenso bekämpfen, wie die, die sich jetzt in München auf der rechten Seite zeigen. Die übrigen Redner beschäftigten sich hauptsächlich mit wahltechnischen Fragen. Die Beratungen sind noch nicht zu Ende geführt.

Aus aller Welt.

Die Lage der Armenier in der Türkei.

Für die Armenier, denen der Vertrag von Sevres ein freies Vaterland versprach, war die Konferenz von Lausanne eine bittere Enttäuschung. Der siegreiche türkische Erbeindruck erklärte die armenische Frage als für nicht mehr bestehend — und alle Welt fügte sich. Von den 2½ Millionen Armeniern, die 1914 in Kleinasien lebten, gingen an 1½ Millionen zugrunde, 800 000 lebten zerstreut in Syrien, den Balkanländern, im übrigen Europa und in Amerika. Durch die Arbeit des "Near East Relief" wurden 100 000 armenische Waisenkinder erhalten; sie müssen freilich alle aus Kleinasien in Sicherheit gebracht werden! Die von Kubat Pascha gegründete armenische Wohltätigkeitsgesellschaft rettete 50 000 Kinder. Es ist keine Ehre für die Christenregierung, daß sie es zukehren, daß die Christen in der Türkei für vogelfrei erklärt wurden. Daß jede christliche Kirche in Kleinasien ist geschlossen. Das große Dorfschulsystem der amerikanischen Mission ist vollständig vernichtet. Von den Hochschulen bestehen nur noch drei in den Küstenstädten. Selbst Kronenhäuser sind zur Hälfte geschlossen. Diese Ausstreitung des christlichen Elements aus der Türkei ist ein vor unsrer Augen sich abspielendes Ereignis, das in seiner Furchtbarkeit noch viel zu wenig beachtet wird. Der unermüdliche Armenierfreund D. Johannes Lepsius, der durch sein Quellenwerk "Deutschland und Armenien 1914—1918" und seine Mitarbeit an dem vom deutschen Auswärtigen Amt herausgegebenen Bericht "Die große Politik der europäischen Kabinette 1871—1914" sein Möglichstes getan hat, um die Lüge von Deutschlands Mithilfe an der Ausrottung der Armenier zu zerstreuen, bearbeitigt eine "Geschichte des armenischen Exodus aus der Türkei" zu schreiben.

Präsident Obregon.

Bei den Kämpfen in Mexiko spielt der Präsident Obregon, der die Führung der Regierungstruppen selbst übernommen hat, eine große Rolle. Obregon zeichnet sich durch großen Mut und Galanterie aus. Obregon, der seit 1920 die Präsidenschaft führt, ist kein geborener Mexikaner, sondern stammt aus Irland und hieß früher O'Brien. — Der Präsident hat vor kurzem in einem der Gefechte seinen rechten Arm verloren, aber nicht seinen bejähenden Sarasmus, der sich bei dieser Gelegenheit offenbart. Als er am Abend der Regierung seinen Rapport über das Gesetz erstattete, erklärte er am Schluß: "Ich kann meinen Rapport nicht schließen, ohne mit uneingeschränkter Anerkennung der schlagfertigen Initiative meiner Generalstabsoffiziere zu gedenken. Als ich verhört wurde, verlor ich nur für knappe fünf Minuten das Bewußtsein, aber diese kurze Spanne Zeit genügte meinen Offizieren, meine Uhr und meine Pistole zu entführen."

Amundens Nordpolflug.

Kaum Amundsen ist in Berlin eingetroffen, um auch hier notwendige Vorbereitungen für seinen bevorstehenden Nordpolflug zu treffen. Sein Versuch, im vorigen Jahre den Nordpol zu überqueren, mußte aufgegeben oder, richtiger, aufgeschoben werden. In diesem Frühling, im Mai oder Juni, erzählte Amundsen einem Vertreter des "B. L.", soll er wiederholt werden. Diesmal mit etwas anderer Ausrüstung, die sich aus den Erfahrungen der letzten Fahrt ergibt. Die Fahrt geht von Spitzbergen aus, und er hofft, in etwa 24 bis 28 Stunden den Pol überfliegen zu können. Ob er auf dem Pol selbst landen kann, weiß er noch nicht. Das wird von den Verhältnissen abhängen. Vorausgesetzt ist natürlich eine solche Landung mit wissenschaftlichen Untersuchungen und Feststellungen. Die "Maud", das Schiff Amundsens, befindet sich bereits an der Absatzstelle, und ein Stab von Technikern ist an der Arbeit, das Unternehmen nach jeder Richtung hin sicherzustellen. Geflogen soll mit zwei Flugzeugen, die diesmal nicht mit Stoffen, sondern mit Booten versehen werden, damit man nicht bloß auf Schnee und Eis, sondern auch auf dem Wasser niedergehen kann. Wie stark die Bemalung sein wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. In seiner unmittelbaren Begleitung wird sich ein amerikanischer Marineoffizier befinden. Wenn er von Spitzbergen abfliegt, wird sich gleichzeitig von Alasca aus, der anderen Seite, ein amerikanisches Schiff in Bewegung setzen, um ihm entgegenzufahren. Er hofft, daß ihm diesmal der Flug über den Nordpol gelingen und damit das bisher vergebens erreichte Ziel sovieler Forscher erreicht werden wird. Zum Fluge werden zwei bis drei Dornier-Maschinen benutzt, für die sich Amundsen nach längeren Auswahlproben entschieden hat, weichen ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse und wegen ihrer Stabilität und Schnelligkeit. Es handelt sich um Flugzeugboote, die zugleich in der Luft, auf dem Wasser und auf dem Eis benutzt werden können. Zur Auswahl stehen angenehmlich noch die beiden Typen "Wal" und "Dolphin", wahrscheinlich werden aber nur "Wal" benutzt werden. Die Maschinen (Eindecker) sind mit den neuesten Modellen der Rolls-Royce-Motoren ausgestattet, und zwar von 380 bis 400 PS und wegen ihrer Metallkonstruktion besonders widerstandsfähig. Bequemlichkeit der Tragfähigkeit genügen sie weitesten Ansprüchen; natürlich besteht das Betreiben, möglichst viel Betriebsstoff mit an Bord zu nehmen, weshalb die Zahl der missfahrenden Personen so viel wie möglich eingeschränkt werden muß.

Amerika will den Nordpol annexieren.

Nach den Erklärungen des amerikanischen Marineministers Denby haben die Vereinigten Staaten die Absicht, den Nordpol zu annexieren. Zu diesem Zweck werde das Luftschiff "Shenandoah" seine Fahrt nach dem Nordpol unternehmen. Die Vereinigten Staaten könnten nicht zulassen, daß das ungeheure Gebiet von einer Million Quadratmeilen, das den Vereinigten Staaten so nahe sei, in die Hände einer anderen Macht fiele. Wenn Amerika die Expedition nicht in diesem Sommer unternehme, werde das arktische Gebiet innerhalb eines Jahres von einer anderen Macht (d. h. offenbar von Norwegen) beansprucht werden.

Neues vom Tage.

Brückeneinsturz in Frankfurt a. M. Die Notbrücke über den Main, die an der Stelle der "alten Brücke" Frankfurt mit Sachsenhausen verbindet, hat dem Eis, das der Main zu Date förderte, nicht standgehalten und ist Montag abend eingestürzt. Da die Brücke gesperrt war, ist niemand zu Schaden gekommen. Die Brücke bestand seit 1912 als Notbrücke, seit dem Abriss der älteren Steinernen Mainbrücke.

Wolfsplage in Westrußland. Das Gouvernement Smolensk ist derartig überwältigt mit Wölfen, die in großen Rudeln umherziehen, daß die Behörden einen "Wolfssieg" erklären und alle Forstbeamten und private Jagdvereine mobil gemacht haben. Der Schaden, den die Raubtiere anrichten, ist so groß, daß das Gouvernementsgesetzkomitee in einem Erlass die Bekämpfung dieser Gefahr für die aktuelle Woche ergelegene des ganzen Bezirks erklärt hat.

Erdrutsch in der Krim. Die Verbindung zwischen Smolensk und dem bekannten Kurort Jalta ist durch einen Erdrutsch unterbrochen, durch welchen eine Strecke der großen Chaussee verschüttet ist. Diese Straße bildet in der südlichen Hälfte der Halbinsel, die noch keine Eisenbahn hat, die große Verkehrsader. Der Rektor der Bergakademie weist in der Presse warnend darauf hin, daß er bei einer Forschungsreise im letzten Sommer nicht nur die jetzt verschüttete Stelle an der Landstraße, sondern auch noch andere als bedroht erkannt und damals schon die betreffenden Behörden darauf aufmerksam gemacht habe. Unter den Tieren der Krim geht die Sage, die ganze Halbinsel werde deneinst zusammenfallen und vom Schwarzen Meer verschlungen werden.

Letzte Meldungen.

Die fremden Gesandten bei Mac Donald.

London, 26. Januar. Gestern nachmittag empfing Mac Donald im Gebäude des Foreign Office die Gesandten Spaniens, Belgiens, Brasilens, Japans, Deutschlands, Frankreichs, Italiens und der Vereinigten Staaten. Die Gesandten dieser Staaten sprachen dem neuen Premier jeder seine besonderen Glückwünsche aus. Die Gesandten und bevollmächtigten Minister der anderen Staaten empfängt der englische Ministerpräsident erst am Montag.

Der englische Eisenbahnerstreik.

London, 26. Januar. Der neue Arbeitsminister Tom Shaw bemüht sich eifrig um die Beilebung des Eisenbahnerstreiks. In Hull beschlossen die Eisenbahner bereits die Wiederaufnahme der Arbeit.

Passisch und Nintschitsch in Rom.

Rom, 26. Januar. Der serbische Ministerpräsident Passisch und der Außenminister Nintschitsch sind mit dem Schnellzug hier eingetroffen, um persönlich das italienisch-südländische Abkommen zu unterzeichnen.

Förster, Besitzer, Händler!

Wo verkauft Ihr Eure Wildselle, wie Marder, Iltis, Fuchs, Dachse, Eichhörnchen, Wiesel, Ottern, Kanin, Hasen, Lämmer, Zickeln, Rosshaare usw. ?

Antwort: bei dem bei dem

Unsinn!

Die konkurrenzlos besten Tages-Preise zahlt wie allbekannt

Waclaw Zarnowski, Poznań,

Aleje Marcinkowskiego 16.

Die glückliche Geburt einer
Tochter
zeigen an
Hermann Bejce und Frau Edith
geb. Jubbach
Poznań, Góra Wida 91, den 24. Januar 1924.

Das Beste
für Jung und Alt ist und bleibt
„MALTOPOL“
das reine und natürliche
Heil- u. Nährmittel für Lungen- und
Blödgerkrankte, Blutarme, Bleichlichtige,
zu haben in sämtlichen Apotheken und Drogerien.
Fabryka Wyrobów Słodowych
„MALTOPOL“
Kartuzy-Pomorze.
Telephon 7. Telegr. Adr.: „MALTOPOL“.

Zur Beachtung!

Auf die unter „Chisse“ veröffentlichten Anzeigen können und dürfen wir keinerlei Auskunft geben! Besitzerinnen bitten wir sich stets schriftlich zu bewerben und die betreffende Nummer der Anzeige in den Brief oder auf das Kuvert zu schreiben und an die Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts“, Poznań, Zwierzyniecka 6 zur Weiterbeförderung zu jenden.

Die Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts“.

Zu verkaufen:

Dampfziegelei, Zementwarenfabrik und Landwirtschaft von 42 Hektaren, einfach, vollständig, u. totale Inventar bestem Weizenboden in bestem Zustande, mit zeitweise neuen Maschinen. Wohnung bei Kauf sofort frei. Anschriften an Hotel Kronprinz, Haynau (Niederschles.).

Grundstückstausch oder Kauf
in Amerika!

Wer tauscht oder kauft Land in Amerika? Anfragen sind zu richten an Margosz, Königshütte, O.S., obieklego 7.

Wollumtausch!

Wir tauschen bis auf weiteres für 3 Pfd. gewaschene bzw. 4½ Pfd. Schmutzwolle

1 Pfund beste deutsche Strickwolle ohne Zuzahlung.

Landwirtschaftl. Hauptgesellschaft T. z. Poznań ul. Wjazdowa 3. Textillabstellung.

40 Prozent Ermäßigung **Falzhufeisen** 40 Prozent Ermäßigung
Nr. 0, 1, 2 u. 3 zum außnahmslos billigen Preise von 700 000 Mark pro kg.
solange der Vorrat reicht, gibt ab

A. NASIELSKI
Landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte.
Poznań, ul. 27. Grudnia 5. Telephon 2014.

„Europa“ heißt die stärkste Breitdreschmaschine
„Diadem“ in Polen. die beste Kartoffel-Sortiermaschine

Für Stadtbonnenten.
Vom 1. Februar d. J. an werden wir zur Erleichterung für unsere Leser in der Stadt Posen auch

Wochen-Abonnements für das „Posener Tageblatt“

einrichten. Es kostet ein solches Abonnement im Februar 1 Million 200 000 M. wöchentlich.

Bedingung dabei ist die Abholung der Zeitung von Nachmittag 4 Uhr an in der Geschäftsstelle Zwierzyniecka 6 gegen Vorlegung d. Wochenkartei-Vorauszahlung.

Die Geschäftsstelle.

Wir bieten an zur sofortigen Lieferung von unserem Lager:

Hufeisen, Fabrikat Bismarckhütte in den Größen 0, 1, 2, 3 u. 4
H-Stollen Keil-Stollen
Hufnägel, deutsches Fabrikat
Drahtnägel, 4 kantig in den Größen von 1" bis 10"

Pflugschare Streichbleche Anlagen
Sohlen für Sack- u. Ventzki-Pflüge
Kultivatoren-Zinken u. -Schare

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft

Tow z ogr. por.
Poznań, ulica Wjazdowa 3.

la helles Maschinenöl
Motoröl
Heißdampfzylinderöl
Autoöl
konsistentes Fett (Staufferfett)
Wagenfett

Dichtungen und Packungen
Kernleder- und Kama-Haarstreifriemen

Mit demselben
Ort zu Diensten

Auto-Reifen!

Sehr günstiges Angebot!
Michelin-Cable
Continental
und andere Fabrikate
empfiehlt weit unter
Listenpreis

W. Müller
Erste Posener Dampf-Vulkan-
sied-Anstalt
ul. Dąbrowskiego 54/56.

Berichtetenes

Miedzychóll!

— J. 1924. —
Brief von dort Post zurück-
gebracht. Bitte um and. Adresse
unter alter Chiffre.

Heirat! Keine Ausländer
der u. vermög-
deutsche Herren wünschen
gilt kl. Heirat Damen, a. ohne
Verm., gibt diskr. Auskunft
Städten, Berlin N. 113,
Stolpischestr. 48. (4979)

Suche an die ich nicht mehr
angerichtet. Wege für meine
Freundin. Ende d. 20. J. ev.
Reisen, gute Erscheinung,
einen passenden

Lebenslämmeraden
da Mangel an geeignet. Bes-
kanntlich a. gute Aussteuer
vorhanden. Meine Freundin
ist im Haush. ganz erahnen,
ist musikal. u. hat ein rohes
Temperament u. tierisches Gemüts.
Nur Herren aus gut. Fam. u.
in sich. Lebendig stellt. wollen sich
der Frauen voll meiden. Gesl.
Off. u. W. C. 4926 a. d.
Gesellsch. d. Bl. erken.

Suche für meine Tochter,
vermögend, von hübschem
Aussehen, vielleicht gebildet,
gehöriglich u. mit wirtschaftlich
äußerst tüchtig. passenden
mosaischen Galan, am
lieb. **Einheirat.**
Gesell. u. W. C. 5063 a. d. Ge-
schäftsst. d. Bl. erken.

Suche für meine Tochter,
vermögend, von hübschem
Aussehen, vielleicht gebildet,
gehöriglich u. mit wirtschaftlich
äußerst tüchtig. passenden
mosaischen Galan, am
lieb. **Einheirat.**

Gesell. u. W. C. 5063 a. d. Ge-
schäftsst. d. Bl. erken.

Spielplan des Großen Theaters.

Sonnabend, den 26. 1. 7½ Uhr: „Der Barbier von Sevilla“, Oper von Rossini.

Sonntag, den 27. 1. nachm.: „Hoffmanns Erzählungen“, Oper von U. und Bach. Einzigartige Preise.

Sonntag, den 27. 1. abends 7½ Uhr: „Die Glocken von Corneille“, Komische Oper von Poniatowski.

Montag, den 28. 1. 7½ Uhr: „Die Hugenotten“, Große Oper von Meyerbeer.

Montag, den 29. 1. 7½ Uhr: „Der Zigeunerbaron“, Komische Oper von Strauß.

Mittwoch, den 30. 1. 7½ Uhr: „Der Barbier von Sevilla“, Oper von Rossini.

Donnerstag, den 31. 1. um 7½ Uhr: „Ivan Diavolo“, Oper von Aubrey.

Freitag, den 1. 2. 7½ Uhr: „Der Zigeunerbaron“, Komische Oper von Strauß.

Sonnabend, den 2. 2. nachmittag: „Hänsel und Gretel“, Märchenoper von Humperdinck. Zum legendären Male. Einzigartige Preise.

Sonntag, den 2. 2. abends: „III. Abend der Tanzmusik“.

den 3. 2. nachmittag: „Das Schloß in Czorsztyn“, Oper von Kuprowski und „Hochzeit in Ojcowie“, Oper von Kuprowski und Stejani. Einzigartige Preise.

Sonntag, den 3. 2. abends: „Traviata“, Oper von G. Verdi.

Deutscher Theaterverein
Posen, Dienstag, den 29. Januar 1924
im großen Saale d. s. Zoolog. Gartens, abends 8 Uhr
zum 1. und letzten Mal:

Kabale und Liebe
Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten (9 Bildern) von Fr. v. Stiller.

Preise der Plätze: 2 000 000 M., 1 300 000 M. und 800 000 M., für Schüler 500 000 M. Vorverkauf bei der Fa. Gumnior, zw. Marcin, ul. Gwarka.

Der Saal ist gut geheizt!

Neue Sensation!

Der berühmte Biograph des Vaillants Parcours, der im Jahre 1913 die Meinung der ganzen Welt in Bewegung setzte, ist von der Stadt Posen als „Sensation“ verworben worden. Die Premieren des „Sensation“-Theaters finden am Montag, dem 23. d. Mts. im

Teatr Pałacowy statt. Damit der berühmte Biograph des Vaillants Parcours, der im Jahre 1913 die Meinung der ganzen Welt in Bewegung setzte, ist von der Stadt Posen als „Sensation“-Theater gefunden wird. Der Biograph des Vaillants Parcours, der im Jahre 1913 die Meinung der ganzen Welt in Bewegung setzte, ist von der Stadt Posen als „Sensation“-Theater gefunden wird.

Salon de Beauté
Anstalt zur Pflege des Körpers
Róża Maserakowa
Poznań, sw. Mare 74, part. Tel. 898.
Hand- u. Vibrationsmassage, Gesichtskosmetik,
Pflege der Haare, Hände und Füße.

Grauen Haaren
gibt die Naturarbe
unter Garantie wieder
„Axela“
Hair-Regenerator
J. Gadebusch,
Poznań, Nowa ul. 7

Billige Bezugsquelle
für Triacetin mit 20% Ermäßigung
„Manufakturwaren 10%“
„Weißwaren“
„Seiden-Trikotins“
sämtliche Farben stets am Lager
Tel. 41-49.

Sonntag, 27. Januar 1924.

Posener Tageblatt.

Beilage zu Nr. 23.

Die neue Steuertabelle für die Einkommensteuer der Angestellten.

Die Einkommensteuer von Gehältern, Emerituren und Löhnen im Gebiet von Großpolen, Pommern und Polnisch-Oberschlesien soll im Sinne einer Verfügung des Finanzministers im Monat Februar nach dem bisherigen Verfahren gemäß folgender Tabelle in Abzug gebracht werden:

Steuer-Klasse	Höhe der ausgezahlten Bezüge, berechnet im Jahresverhältnis		Prozent-stufe der Steuer in 100 Mark
	mehr als	bis	
1	4 204 800	5 606 400	0,3
2	5 606 400	7 008 000	0,4
3	7 008 000	9 110 400	0,5
4	9 110 400	11 212 800	0,7
5	11 212 800	13 315 200	0,9
6	13 315 200	15 417 600	1,1
7	15 417 600	17 520 000	1,4
8	17 520 000	19 856 000	1,7
9	19 856 000	22 192 000	2
10	22 192 000	24 528 000	2,5
11	24 528 000	26 864 000	3
12	26 864 000	29 200 000	3,5
13	29 200 000	30 368 000	4,5
14	30 368 000	32 120 000	5,5
15	32 120 000	33 872 000	7
16	33 872 000	36 208 000	8,5
17	36 208 000	38 544 000	10
18	38 544 000	40 880 000	11,5
19	40 880 000	43 800 000	13
20	43 800 000	46 720 000	13,6
21	45 720 000	49 640 000	14,3
22	49 640 000	52 500 000	15
23	52 500 000	55 480 000	15,7
24	55 480 000	58 400 000	16,5
25	58 400 000	61 320 000	17,3
26	61 320 000	64 240 000	18,1
27	64 240 000	67 160 000	18,8
28	67 160 000	70 080 000	19,5
29	70 080 000	10 120 000	20,2
30	10 120 000	14 160 000	20,9
31	14 160 000	17 520 000	21,6
32	17 520 000	21 024 000	22,3
33	21 024 000	26 200 000	23
34	26 200 000	42 480 000	24,5
35	42 480 000	52 600 000	25,5
36	52 600 000	70 800 000	27
37	70 800 000	28,5	

Für die Selbstverwaltung sind im Februar zugleich mit der Staatssteuer, von der 4. Stufe vorstehender Tabelle angefangen, 8 Prozent der ausgezählten Bezüge abzuziehen.

Die abgezogenen Beträge sind bis zu 7 Tagen nach dem Abzug an die Finanzämter einzuzahlen. Für jeden Tag der Verzögerung wird eine 5prozentige Verzugsstrafe angedroht.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 26. Januar.

Wichtig für annullierte und ermittelte Ansiedler.

Die deutschen Abgeordneten bitten uns, folgendes mitzuteilen: Die annullierten und ermittelten Ansiedler polnischer Staatsangehörigkeit, die in Polen verbleben sind, werden gebeten, umgehend ihren früheren Wohnort und, falls sie nach der Emigration verzogen sind, außerdem ihre jetzige Adresse, sowie ihre Staatsangehörigkeit mitzuteilen an: Zjednoczenie niemieckie, Warszawa, Sejm.

Erklärungen über die Umsatzsteuer für das zweite Halbjahr 1923.

Auf Grund der Art. 52-55 des Gesetzes vom 14. Mai 1922 (Dz. Ustaw" Nr. 58) sind zur Abgabe von Erläuterungen über die Umsatzsteuer für das zweite Halbjahr 1923 verpflichtete Unternehmungen: die keine Rechenhäftsberichte erfassten, bis zum 1. Februar 1924 a) Handelsunternehmungen der ersten zwei Kategorien für jedes Handelsunternehmen, b) gewerbliche Unternehmungen der ersten bis fünften Kategorie für jedes Etablissement resp. Unternehmen, c) gewerbliche gewerbliche Unternehmungen der ersten und zweiten Kategorie von jedem einzelnen Unternehmen, d) jedes selbständige freie Betriebe unternehmen.

Die gewerblichen Unternehmungen (Aktiengesellschaften, Gesellschaften m. b. H., Genossenschaften und selbständige Unternehmungen) geben die Erklärungen über die Umsatzsteuer von Handelsunternehmungen.

Theater und Musik.

Wie Richard Wagner's Jugend überhaupt im Zeichen freiheitlicher Bewegungen stand und von ihnen beeinflusst wurde, so stand auch die polnische Widerstandsbewegung in Polen und ihr Freiheitskampf einen starken Widerhall. In Leipzig bewegte er sich viel in Polenreisen, und was er in ihrer Mitte erlebte und hörte, gab ihm im Jahre 1851 die Anregung zu einer Operettensinfonie in Ouvertürenform, der er den Titel "Polonia" gab. Den unmittelbaren Anlaß zu dieser Schöpfung und damit auch ihren eigentlichen Inhalt stellte er selbst in seiner Selbstbiographie ("Mein Leben") folgendermaßen: "Auch kam der dritte Mai heran. Nachdem noch in Leipzig anwesende Polen vereinigten sich zu einem Festmahl in einem Gasthaus der Umgegend von Leipzig: Dort sollte dieser polnischen Erinnerung so teure Jahrestag ihrer Verfolgungsgründung gefeiert werden. Nur der Vorsteher des Leipziger Polenvereins und aus besonderer Rücksicht und Liebe auch ich waren kommen, und aus besonderer Rücksicht und Liebe auch ich waren hierzu eingeladen. Es war ein unvergesslich eindrucksvoller Tag. Das Wahl der Männer ward zum Gelage: eine aus der Stadt bestellte Blechmusik spielte unausgesetzt die polnischen Volkslieder, an welchen sich, unter dem Vorgehang eines Litauers, die Gesellschaft jubelnd und klappend bereitigte. Rämentlich erwachte das "Dritte Mai"-Lied einen erschütternden Enthusiasmus. Männer und Frauen steigerten sich an einem unerhörten tumult, bis sich die Gruppen auf die Rasenplätze des Gartens lagerten und dort zerstreute Liebespaare bildeten, in deren schwelgerischen Liebesgespräch das Wort "Ojczyzna" (Vaterland) die Loung war, bis endlich der Schleier eines großherzigen Hauses alles in Nacht hülle."

Den Leitern des Ballettabends im Großen Theater am Freitag der abgelaufenen Woche scheint diese eigene Aufführung Wagners unbekannt gewesen zu sein. Sie hätten sonst doch wohl kaum auf die dankbare Aufgabe verzichtet, bei der pantomimischen und choreographischen Verwendung der "Polonia" diesen deutlichen und sehr fruchtbar angewandten Kompositionen zu folgen. Was man auf der Bühne sah, war matt und ließ weder etwas von Fröhlichkeit und Klagen noch von "erschütterndem Enthusiasmus" und "unerhörtem tumult".

Der Abend begann mit einem Ballett zu Tschaikowskis "Italienischem Capriccio", das auch nicht sehr erwärmen konnte, und ließ auf die "Polonia" eine Komposition von Karlowicz (Die tragische Erzählung) folgen, als Tanzpantomime verwendet, mit dem Komponisten selbst als mitwirkender Berater und zum Schlus eine

Angabe der ersten bis zur vierten Kategorie und der gewerblichen Unternehmungen der ersten bis achten Kategorie bei der Steuertamme ab, in deren Bezirk der Hauptvorstand seinen Sitz hat.

Die neuen polnischen Stempelgebühren.

Der neuen polnischen Stempelgebührenordnung zufolge sind zu zahlen:

Für ein Gesuch um die Erlaubnis zum Anlaß von Immobilien durch Ausländer 24 Millionen, für die Erlaubnis zum Ankauf von Immobilien durch Ausländer 478 Millionen; für ein Gesuch um Beleidigung oder Abänderung der Satzungen von Aktien oder Kommandit-Aktiengesellschaften 2 Millionen, für Gesuche um die Konzession zur Einrichtung oder Abänderung von zur Einrichtung von Unternehmen nötigen Installationen 24 Millionen (für Handelsunternehmen erster und zweiter sowie Industrieunternehmen erster, zweiter und dritter Kategorie) und 4 800 000 M. (für alle übrigen Unternehmen); für Gesuche um Erlaubnis zur Ausübung der einzelnen gewerblichen Unternehmungen 2 850 000 Mark; für Gesuche um Erlaubnis zur Verlängerung der Polizeistunde für ein Total 95 750 000, für den Erlaubnischein 478 Millionen; für Gesuche um Erlaubnis der Namensänderung 24 Millionen, für die Erlaubnis selbst 148 500 000 M.; für Gesuche um Abänderung der Entscheidung betreffs der öffentlichen Abgaben 95 000, 280 800 und 1 400 000 M.; für alle anderen Gesuche 1 400 000 M.

Die Gebühr für jede Beilage ist 250 000 M. Beilagen zu Gesuchen um Änderung der Entscheidung in Sachen der öffentlichen Abgaben, sofern die strittige Summe 100 Millionen nicht übersteigt, 50 000 M.; für Abschriften oder Auszüge 670 000 M.; für die Bescheinigung der Eigentümlichkeit der Unterschrift 190 000 Mark für jede Unterschrift. Die Stempelgebühr für Schecks 50 000 M., für volle Auszüge aus den Geburtsurkundenbüchern 280 000 M. Alle ständigen Stempelgebühren betragen 140 000 M. Die höchste Strafe für Nichteinbehaltung der Vorschriften über die Stempelsteuer wurde auf 140 000 Millionen erhöht.

Vorbereitungen für die neue Posener Messe.

Die "Pozzopospolita" veröffentlicht eine Mitteilung des Posener Messwartes, in der darauf hingewiesen wird, daß erfahrungsgemäß bei den Messen die von auswärts eingetroffenen Ausländer die Verlangen haben, mit den polnischen Industriellen und Ausstellern eingehend über Lieferungsbedingungen usw. zu verhandeln. Aus diesem Grunde habe sich die Posener Messeleitung veranlaßt gesehen, den polnischen Industrieverbänden geeignete Konferenzräume für die Dauer der Messe zur Verfügung zu stellen. Man hofft, auf diese Weise die Führungnahme der polnischen Wirtschaftskreise mit dem Auslande nach Möglichkeit zu erleichtern.

Ein Vermögenssteuer-Kuriosum.

Eine heruntergekommenen "Krentnerin" besitzt Hausrat und Sachen persönlichen Bedarfs im Werte von 65 Millionen, würde also steuerfrei sein, da 5000 Frank nicht erreicht werden. Sie besitzt aber noch 700 Mfp. Sparassen-Crispazette; aus diesem Grunde beginnt ihre Steuerpflicht schon mit 8000 Frank, und sie wird rund 70 000 000 Mfp. Vermögensabgabe zahlen müssen, mochte gar nicht imstande ist. Soll sie nun die 700 Mfp. verleugnen, oder das Sparassenbuch ins Feuer stecken, um diesem Dilemma zu entgehen?

Anmelbungen zu den theologischen Prüfungen. Meldungen zu den evangelisch-theologischen Prüfungen sind in der Regel sechs Monate vor den beiden Prüfungsterminen, also bis zum 31. März für den Herbsttermin, bis zum 30. September für den Frühjahrstermin, an das Evangelische Konistorium in Posen einzureichen. Die Meldung zu der zweiten theologischen Prüfung kann erst 1½ Jahre nach der ersten Prüfung erfolgen.

Landwirtschaftliche Saisonarbeiter. Vermittlung. Das staatliche Sellenvermittlungamt in Kielce in Kongreßpolen (Państwowy Urząd Pośredniczący Proch i Opiek na Wyzwoleniu w Kielcach) bezeichnet als "Saisonarbeiter für die Landwirtschaft zu günstigen Bedingungen zu beschaffen. Anträge unter Angabe der Anzahl der gewünschten Arbeitskräfte müssen möglichst umgehend dorthin gerichtet werden. Nähtere Auskunft erteilt hierüber der Arbeitgeberverband in Posen, ul. Stowackiego 8 (fr. Harzstraße).

Ein Wink für das Briefschreiben. Daß Briefe heutzutage verloren gehen, ist gar nichts Seltenes. Weit eher erträgt man von dem Verlust eines solchen Briefes erst aus einem zweiten Briefe, in dem angefragt wird, weshalb der erste Brief nicht beantwortet wurde. Der Briefempfänger gerät, da er den Inhalt des verloren gegangenen Briefes ja gar nicht kennen kann, in die peinlichste Verlegenheit. Um diese zu vermeiden, empfiehlt sich, in dem zweiten Briefe den Inhalt des ersten Briefes in seinen wesentlichen Punkten zusammenzufassen. Dann vermeidet man wenigstens die höchst überflüssige Rückfrage.

Deutscher Theaterverein Posen. Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich ist, veranstaltet der Deutsche Theaterverein am Sonntag, dem 29. d. Mts., abends 8 Uhr, im großen Saale des Zoologischen Gartens eine Wiederholung der "Kabale und Liebe"-Aufführung. Leider mußten die Preise wiederum erhöht werden, was in der gestrigen Anzeige

ausnahmig einzeltänze wechselnden Charakters. Die choreographischen Darbietungen waren von Herrn Ballettmästere Cieplinski einstudiert worden. Musikalischer Leiter des Abends war Herr Kapellmeister Chyllia.

Man kann zugeben, daß die Ballettabende des Großen Theaters

— das war das dritte Programm dieses Winters — im Einzelnen

manches hübsche und Unterhaltsame bringen. Als Ganzes aber

läßt auch dieses Programm stärkere Erfindungsgabe und Charakteristische Verwendung der musikalischen Rhythmen und der Ausdrucksmöglichkeiten des künstlerisch gehaltenen Körpers vermissen.

Herr Gruszczyński ist dem Posener Publikum wohlbekannt, und es kann und braucht auch nach seinem jüngsten Konzert (am Mittwoch der abgelaufenen Woche) nichts Neues über ihn gesagt zu werden. Er erschien im Vollbesitz seiner Mittel und zeigte von seiner besten Seite in der "Liebe, Bajazzo"-Arie. Nicht ganz auf derselben Höhe stand das Schwertlied aus Wagners "Siegfried" — hier fehlte die jugendlich lachende Frische, die es zum Beispiel in Paul Papsdorfs Wiedergabe hatte (der es wohl als Letzter hier sang). — Neuer Herrn Gruszczyński trat an diesem Abend eine für Posen neue Sängerin auf: Irena Halina Leska von der Warschauer Oper, eine Mezzosopranistin mit schönem, kraftvoll weichem Organ und von beachtenswertem Können. Sie begann mit der bekannten Arie aus Saint-Saëns' "Samson und Dalila" („Sieh, mein Herz erschließt sich“) und sang später Lieder von Schubert ("Margarete am Spinnrad" und "Die Forelle") und Rachmaninow. Beide Konzertgeber wurden vom Publikum stürmisch gefeiert und spendeten Zugaben. Sie hatten in Herrn Prof. Miklaszewski einen vorzüllichen Begleiter.

Polnische Lyrik.

Der Deutsche, der den Wunsch hat, sich eine einigermaßen klare Vorstellung zu bilden von dem wirklichen Seelenleben des polnischen Volkes, von seinem innersten Empfinden, kommt am ehesten über diesen Wunsch und über schwache Versüchte nicht hinaus. Wo soll er den Weg zur Seele des polnischen Volkes suchen?

Der Weg gibt es freilich mehrere. Über die polnische Presse führen sie allerdings nicht, und wer etwa das, was aus dem "Kurjer Poznański" spricht, für die polnische Volksseele nehmen würde, täte der polnischen Volksseele Unrecht. Aber die polnische Presse spricht zum Beispiel aus solchen Werken wie dem Buch

— siehe heutige Berichtung — unberücksichtigt geblieben ist. Doch sind die Preise den heutigen Verhältnissen nach immer noch so bewegen, daß ihre Höhe für niemanden ein Grund sein kann, diese Aufführung nicht zu besuchen. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß diese Aufführung auf keinen Fall noch einmal wiederholt werden kann. Der Verkauf der Karten findet, wie üblich, im Billardgeschäft von Gumkior, Sw. Marcin, Gdansk, statt. Dort sind solche zu den Preisen von 2 000 000 M., 1 800 000 M., 800 000 und Schülerkarten zu 500 000 M. (nur für Schüler) zu haben, ebenfalls Programme zu 100 000 M.

Der Naturwissenschaftliche Verein unternimmt morgen, Sonntag, einen Ausflug in die Wälder von Puławy-Kowalewko. Besichtigung der Schlösser auf der Insel. Abfahrt 7,50 nach Stęszewo, Rückfahrt 3,80 von Puławy-Kowalewko.

Der polnische Geiger Waclaw Kochański spielt am Donnerstag, dem 31. Januar d. J., im großen Saale des Evangelischen Vereinshaus' Werke von Toruński, Schubert, Namek, Franck, Milandre, Debussy, Granados, Brahms, Chamade, F. S. Bach. Kartenverkauf in der Billardhandlung W. Görski (Hotel Monopol).

X Beschlagnahmte goldene Uhr. Am 6. Kriminalkommissariat in der ul. Franciszka Natajczaka (fr. Mitterstr.) wurde vor etwa vierzehn Tagen einem Manne eine massiv goldene, 18karätige, dreiklassige Herrenuhr, auf deren Borderdeckel sich ein Kreuz mit einem Wappen befindet, abgenommen. Der Eigentümer kann sich im 6. Polizeikommissariat melden.

Bestrafung zweier Ein

Sohn der Frau A. fand, als er nach Haase kam, seine Mutter ohnmächtig unter dem Bett. Die sofort benachrichtigte Polizei konnte schon nach einer Stunde eine verdächtige Person verhaften.

* Calm, 21. Januar. Nachdem der Starost des Kreises Culm sich seinem ursprünglichen Beruf wieder zugewandt hat und der leidende Unterrichter von Schönen sich als Anwalt in einer Kreisstadt niedergelassen hat, ist nun auch der Leiter des Kreisgerichts in Culmice Dr. Wyszkowski, von seinem Amt zurückgetreten, um hieran als Rechtsanwalt zu wirken.

* Neustadt, 24. Januar. Eine tödliche Kohlengassvergiftung ereignete sich im St. Marien-Spital in der Nacht zu Sonntag. Ein Michael Lademann und sein Bruder Franz übernachteten in dem Zimmer des Michael gemeinsam und nahmen die noch glühenden Kohlen aus dem Ofen, schwieerten sie in einen Eimer und stellten diesen sodann unter ihr Bett. Die Folge hierauf war, daß sich Kohlenoxydgas entzündeten und beide Männer betäubt wurden. Am nächsten Tage fand man den 21-jährigen Lademann tot im Bett vor, während Michael Lademann bestimmungslos dalag und mit dem Tode kämpfte.

* Neutomischel, 22. Januar. Der Gaspreis ist hier für die erste Januarhälfte auf 450 000 Mf. für das Kubikmeter festgelegt worden. Das Wassergeld beträgt für das 4. Quartal 1923 auf das Kubikmeter 100 000 Mf. (Glückliches Neutomischel!) In Posen zahlt man bereits für 1 Kubikmeter Gas 570 000 Mf. und für 1 Kubikmeter Wasser 560 000 Mf.!

S. Rogala, 23. Januar. Der gestrige Jahrmarkt war mit Pferden genügend besiedelt, während Hindernis fehlte. Für Pferde wurden hohe Preise gefordert und auch teilweise gezahlt;

man hörte als Preis etwa 1½—4 Milliarden nennen. Der neue Markt bildete eine einzige Fläche, so daß das Vorführen der Pferde nicht gefahrlos war. — Butter war "schon" für 1,8 bis 1,7 Millionen zu haben; am Freitag waren bereits 2,4—2,6 Millionen gezahlt worden. Hier kosteten 2 bis 5 Millionen. — Die Frau eines hiesigen Handwerksmeisters, bei der sie schon wiederholte Spuren von Geistesstörung gezeigt hatten, hatte sich vor einiger Zeit von Hause entfernt. Sie hatte sich dann bei verschiedenen Familien auf einem Dorte aufgehalten, und wurde vor kurzer Zeit mit erfrorenen Gliedmaßen im Weißauer Walde gefunden. Sie verstarb nach einigen Tagen im Krankenhaus.

* Strelitz, 25. Januar. Aus der Gregerschen Dampfmühle wurde seit längerer Zeit systematisch in größeren Mengen Mehl gestohlen. Vor einigen Tagen erst kam man auf die Spur der Diebe, und zwar sind dies zwei Leutlinge aus der Mühl und zwei Burschen, die festgenommen wurden. Außerdem wurden wegen Hehlereiverdachts drei Bäckermeister ins Gefängnis abgeführt. Wie verlautet, sollen im ganzen 80 Personen im Verdacht stehen, in diese Diebstahlsache verwickelt zu sein.

* Thorn, 21. Januar. Neue Straßenbahnparkpreise traten gestern in Kraft. Der Preis für eine einfache Fahrt wurde von 120 000 auf 200 000 M. erhöht, auf der kurzen Strecke Rathaus—Gulmer Thaußee ohne Umsteigeberechtigung von 100 000 auf 150 000 M. Fahrkarten kosten 1,8 Millionen, desgleichen Schülerfahrten. — Die Thorner Elektrizität und Gaswerke haben ihre Preise für die erste Hälfte des laufenden Monats wie folgt festgesetzt: eine Kilowattstunde Strom für Beleuchtung 50 polnische Groschen, für Motor 25 polnische Groschen, für ein Kubikmeter Gas 25 polnische Groschen. Die Umrechnung in Polen-

mark erfolgt am Zahlungstage nach dem Kurs des Schweizer Franc.

Aus Kongresspolen und Galizien.

p. Bielska, 25. Januar. Bereits am 19. v. Mts. wurde hier in der Nähe in einem Walde ein bisher noch unbekannter Mann im Alter von etwa 55 Jahren erhangt aufgefunden. Er war schlecht ernährt, mittelgroß, hatte dunkles Haar und dunkelblonden, grau melierten Vollbart und trug eine lackfarbene Mütze ohne Schirm, schwarzes Jackett mit vier Aufschlägen, graues Beinkleid mit schwarzen Punkten, amerikanische Halbschuhe. Wer in der Lage ist, Angaben über die Persönlichkeit des Mannes zu machen, wird gebeten, sich bei der hiesigen Kriminalpolizei zu melden.

* Lwów, 25. Januar. Einen durchszenen Eindruck machte unlängst auf die Bevölkerung des hiesigen Kreises die Nachricht, daß im Walde von Dobrovnik eine fünfköpfige Familie ermordet worden sei. Das Verbrechen wurde erst drei Tage nach seiner Verübung bekannt. Ermordet wurden der Vater, die Mutter und drei Kinder. Am Leben geblieben ist nur die Schwester der ermordeten Frau Strachoska, die jedoch so schwer verwundet ist, daß sie bis jetzt keinerlei Aussagen über das Verbrechen machen kann. Es wird versichert, daß die Polizei bereits den Namen eines Verbrechers festgestellt habe.

* Danzig, 20. Januar. Selbstmord verübte nachts in einem kleinen Hotel ein 21-jähriger junger Mann. Er wohnte bis in die Morgenstunden hinunter mit einem Freunde, scheinbar in fröhlicher Unterhaltung, zusammengeessen, ohne jedoch Spuren von Verbrauchheit zu zeigen. Nachdem sein Freund, um zu tanzen, sich entkleidet hatte, begab sich der Schenkenmäde auf die Toilette und brachte sich dort zwei tödliche Schüsse bei. Der Grund an der Tat ist nicht bekannt.

Vom Volksschüler zum Abiturienten.

Eine Lebensschicksal von Dr. Wilhelm Schenck.

Der Verfasser schildert in dieser Broschüre, wie er sich aus eigener Kraft ohne Lehrer und ohne Schule emporgearbeitet hat. Eltern und Erzieher, die ihren Kindern deutsche Bildung und deutschen Unterricht verschaffen, und alle, die aus eigener Kraft vorwärts kommen wollen, müssen diese Broschüre gelesen haben. Der Preis des elegant karierten Werkchens beträgt nur Goldmark 1.— einschließlich Versandspesen. Der Betrag ist der Bestellung beizufügen.

Neuer Kulturverlag, Potsdam Kg., Breite Str. 33.

Alleiniger Hersteller der
EUROPA-Breitdreschmaschine

und
DIADEM-Kartoffel-Sortiermaschine
Maschinenfabrik u. Eisengießerei K. MIELKE

Chodziez — Kolmar.

Sämtliche landw. Maschinen und Ackergärtner Milchzentrifugen usw. zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Teilzahlung gestaltet.

Für Gniezno (Gnesen) u. Umgegend

Hauptvertreter: Józef Konieczny, Gnesen.

Zur Beachtung!

Für die durch Telefon übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie, da oft Verständnisse vorliegen. Derartige Anzeigen sind daher unverbindlich.

Geschäftsstelle des „Posener Tageblatts“.

Bewohungen
unmöbl. oder möbliertes
Zimmer,
Junges, intellig. u. kinderloses Ehepaar sucht 1 bis 2 leere oder möblierte Zimmer. Angebote unter 5061 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbieten.

Größere Lagerräume,
geeignet für jedes Unternehmen, bestehend aus großem Saal, Nebenzimmern, Platz und Schuppen, elektr. Licht u. Telefon, gelegen an einer Hauptstraße, vermietet sofort. Oferen unter 5023 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Arbeitsmarkt
Suche Hauslehrer(in)
für 12-jährigen Knaben und 10-jähriges Mädchen, sowie Kindergärtnerin I. Kl. f. 2 Knaben v. 8 u. 6 J. Oehlrich, Mala Turza b. Płosnica, Kr. Soldau.

Junger Mann, der Lust hat das Metallereifach zu erlernen, kann zum 1. Februar d. J. oder später in hiesiger Dampfmolkerei eintreten. Lehrzeit 2 Jahre und Taschengeld. (5077) Pähoid, Ostrowite, now. Chojnice.

Gesucht für gleich oder später evangelische
hauslehrerin
für Knaben (Sezja). Zuschr. mit Gehaltsanspr. einsenden unter K. 5060 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zu jorot oder evgl. hauslehrerin 1. 4. d. J. für zwei 10-jähr. Mädchen bei werbeständig. Gehalt. Musikal. bevorzugt. Ang. n. M. 4987 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junger Mann, evangel., Ausgang 30er, unverheiratet, mit langjähriger Büropraxis, insbesondere im Verwaltungsfach, infolge der allgemeinen Personalverkürzung gekündigt. Beider Landesprachen mächtig, sucht gestiftet auf gute Zeugnisse von sofort ab geeigneten

Büroposten.

Ges. Oferen unter B. 5000 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbieten.

Für die Frühjahrsbestellung

liesten wir sofort:

Kunstdünger:

Superphosphat, Thomasmehl, in- und ausländ.

Kalisalze, Kalkstickstoffe, Schwefelammoniak.

Frische vorzügliche Provence-Luzerne gegen bar oder Landesprodukte.

Wir kaufen:

Alle Arten Getreide, Kartoffeln und deren Verwertungen, Peluschken, Wicken, Sardella sowie Klee und Gräser.

Unsere neuzeitlich eingerichtete Anstalt zur Reinigung von Samen übernimmt zu günstigen Bedingungen alle Arten von Klee u. Gräsern zum Säubern.

Poznański Bank Ziemię Sp. A. A. K.

Poznań, Podgóra 10.

Zweigstellen: Bydgoszcz, Grudziądz, Leszno, Ostrów, Katowice, Warszawa, Wilno.

Bezirksversammlung und der Unterverbandsstag Posen

findet

am 1. Februar 1924, mittags 11½ Uhr

im kleinen Saale des Evangel. Vereinshauses in Poznań, ul. Wyszyńskiego 8, statt. Es werden alle unsere Genossenschaften in den Kreisen Posen-Ost und West sowie Samter hierzu eingeladen.

Tagesordnung:

1. Genossenschaftliche Geldfragen
- a) Werbeständigkeit,
b) Zinspolitik,
2. Zeitgemäße Geschäftsführung.
3. Steuerfragen,
4. das genossenschaftliche Warengebschaft,
5. Verschiedenes.

Verband landw. Genossenschaften
in Großpolen.
von Althizing.

Verband deutscher Genossenschaften
in Polen.
Wegener.

Förster in ungefährlicher
Stellung, 22 Jahre alt, welcher
selbstständig ein Revier einer
Majoratsherrschaft verwalten,
sich in der deutschen u. poln.
Sprache fließt, gefügt auf
gute Zeugnisse, um sich zu
verändern, zum 1. April
evtl. später

Reviersförster-
od. selb.
ständige Försterstellung.
Gest. Anzeig. unt. K. 5056
an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Brennerei-
Verwalter,**
verh. minderl. 42 J. alt, 18
J. in jetziger Stellung, Landwirt-
schafts- sowie Fachschule bei,
mit landw. schm. Arbeiten.
Gelehr. Rückenjahr. vertraut
sich infolge günstiger Betriebs-
umstellung hiesiger Brennerei zum 1. 7. 24
andern. Lebensstellung. Gest.
Off. Anzeig. an U. Birner,
Poznań, ul. Rybaki 23, I.

Leonhardt H-Stollen,
Keilstollen
empfohlen zu billigen Preisen.
Paul Seeler, Poznań, ul.
Przemysłowa 28. (5054)

Gentlerglas
in allen Sorten.
Glasfert.,
Glasdiamenten,
Bildersleisten
J. Zippert, Gniezno.

Kupferschmied
selbstständig arbeitend, sucht per
bold. oder leichter Stellung.
Ang. u. M. 5040 a. d. Geschäfts-
stelle d. Bl. erbeiten.

**Wirtschafts-
assistent,**
Oberförster, ledig, 26 Jahre
alt, seu Jugend im Fach, der
deutschen und polnischen Spr.
in Wort und Schrift mächtig,
nicht von sofort oder vom 1. 2.
d. J. Stellung. Offerten evtl.
u. Wih. Stein, Kołdżaj, Kreis Kattowitz, Hüttenstr. 7.

Autokäufe u. Verkäufe

**Eichhorn- u.
Kanin-Zelle**
kaufst und zahlt die
höchsten Preise die
Firma „Lew“,
Poznań, Al. Gerber-
und Ede Judenstraße.

Geschäftsleiter zur Anmachung:
Przewodnik po Poznaniu
ul. 80, 208, S. m. Klimt.
Poln. Text. 900 000 M.
Wir bieten antragsweise
Handbuch der Architektur,
42 Bde., gebunden.
Umfaßend die gesammelten
Bau - Wissenschaft, von
hervorragenden Fachleuten
bearbeitet, mit sehr zahl-
reichen in den Text einge-
druckten Abbildungen.

**Mayer, Geschichte und
Geographie der deut-
schen Eisenbahnen,** vier
Bde., geb.

Neu:
Goethgens, Die Kinder des
Habsburgerin.
Komische, Geschichte der
deutschen Literatur.
Missalek, Geschichte Polens.
Krausbauer, Heimatbilder.
Geschichten aus dem Po-
len Lande, 3 Teile.

**Al. Wörterbuch für Hütten-
und Maschinenbau.**

Kempff, Geschichte des Leh-
rerfortbildungswesens im Po-
lenland.

Dr. Reiche, Deutsche Bücher
über Polen.

Zauberl, Verwaltung der
ehemaligen Provinz Polen,
1815—1847.

Poznań, Buchdruckerei
und Verlagsanstalt T. A.
Wer. Verlagsbuchhandlung,
Poznań, ulica Zwierzyniecka 1.

Leonhardt H-Stollen,
Keilstollen
empfohlen zu billigen Preisen.
Paul Seeler, Poznań, ul.
Przemysłowa 28. (5054)

Gentlerglas
in allen Sorten.
Glasfert.,
Glasdiamenten,
Bildersleisten
J. Zippert, Gniezno.

Kupferschmied
selbstständig arbeitend, sucht per
bold. oder leichter Stellung.
Ang. u. M. 5040 a. d. Geschäfts-
stelle d. Bl. erbeiten.

Wirtschafts-
assistent,
Oberförster, ledig, 26 Jahre
alt, seu Jugend im Fach, der
deutschen und polnischen Spr.
in Wort und Schrift mächtig,
nicht von sofort oder vom 1. 2.
d. J. Stellung. Offerten evtl.
u. Wih. Stein, Kołdżaj, Kreis Kattowitz, Hüttenstr. 7.

Die Effeten geben weiter nach!

Die Lage am Devisenmarkt. — Warschauer Effeten. — Die Posener Börse.

Der Geldmangel hat sich in dieser Woche vergrößert, da die weiteren Steuerzahlungen aus dem Verkehr alle fülligen Mittel saugen. In allen Geschäftszweigen macht sich dieser Mangel an barem Gelde von Tag zu Tag schwerer fühlbar. In dieser Woche haben aus diesem Grunde größere Realisationen in Effeten stattgefunden, die ein weiteres Nachgeben der Effeten zur Folge hatten. Die Devisen behaupten weiter ihren Stand und schwanken nicht. Der Dollar hat gegen Ende der Woche den Stand von 8.95 M. erreicht und behauptet. Das englische Pfund wird offiziell mit 41.75 M. genannt. Der Goldfranc notiert 1.915 M., der Schweizer Franc 1.716 M., der holländische Gulden 3.888 M. Devisen Paris und Brüssel bleiben weiter schwach. Es herrschte die allgemeine Lust, diese Devisen abzugeben. Mitunter sogar unter Kurverlusten. Von den Staatspapieren ist die Prämienanleihe (Milionówka) größeren Schwankungen unterworfen, leicht mal notiert sie die Börse mit 400 000 Mfp. Die Goldanleihe erreicht den Kurs von 10 M., die Brotbonds notieren 1.5 M. Die Dollaranleihe wird mit 6.25 M. genannt.

Die Warschauer Effeten ließen schwach wie zu Beginn der Woche, und größere Kaufaufträge liegen nicht vor. Der leichte offizielle Börsenzettel nennt folgende Kurse für Banknoten: Piasten 14.—14.5 M., Händler 18 M., Małopolski 2.7 M., Bachodni 5.4 M., Zwiazku Siemian 800; Industriepreise: Sole Potsdams +31 M., Kijewski 13.25 M., Pułs 1.5 M., Spich 4.5 M., Bildt +850, Welt +2.55 M., Srem 76 M., Chodorow 22.5 M., Michałow 5 M., Cegielski 2.45 M., Tow. Fabr. Czerni 15 M., Warsz. Kop. Węglia 20 M., Bihner & Camper +32 M., Kau +2.6 M., Orliniec 1.2 M., Starachowice 14.65 M., Zieloniewski +5.7 M., Żyrardów 9.25 M., Haberbusch 14.65 M., Połska Nasta 2.45 M., Rokiet 5 M., Spiritus 10.8 M., Tkama 400, Cmielow 8 M., Brown Boveri 8.5 M., Matynia 4 M., Trzebinia 3.8 M.

Die Posener Börse entwickelt sich in dieser Woche bei ziemlich plauem Geschäft. Die Papiere bröckeln sämtlich ab, und am Schluss der Woche wird die Stimmung eine reine Baisse. Amfis, Przemysłowa und Bank Zwiazku sind erheblich gefallen. Bei den Industriepapieren ist die Stimmung ähnlich, obgleich hier so große Kursschwüle nicht bemerkt werden können. Die Papiere, die sich am besten behauptet haben, sind Herzfeld, Luhu, Iluja, Biela und Browar Grodziskie. Bei den anderen Papieren sind die Schwankungen wie folgt: Arkona 725—550, Brom, Królewszczyzna 1250—1000, Centrala Elter 1100 bis 750, Pszra 900—750, Włodzimierz 550—450, Pozn. Spółka Drzewna 700—500. Behauptete Kurse zeigen noch Warszawski, Kartka und Wiśno. Doch ist bei diesen Papieren nur ein geringerer Umsatz erzielt worden.

Die Flauta an den Börsen in Polen hält weiter an. Die gleiche Stimmung wird von Lemberg, Krakau und Lódz gemeldet. Krakau hat an zwei Tagen größeres Interesse für schwere Industriepapiere gezeigt, doch auch dieses Interesse war bald befriedigt. In Polen bleiben die Verkäufe immer stärker als die Kaufaufträge. Bevor nicht die Steuerfrage erledigt ist, wird auf eine Besserung nicht zu hoffen sein.

rs.

Die Kohlenreserven Europas.

Das englische Büro für Mineralressourcen (of Mineral resources) veröffentlicht eine Statistik über die wirtschaftlichen Kohlenreserven Europas. Die Berechnungen stützen sich auf die Berechnungen des internationalen geologischen Kongresses von 1918. Die Reserven an Stein- und Braunkohle sind im Nachkriegseuropa etwa folgende:

Länder	Materie in Millionen Tonnen	% der Gesamtreservierung
England	165 387	82
Deutschland	148 248	28.7
Polen	68 829	13.3
Ukraine	56 657	10.8
Czechoslowakei	24 493	4.7
Frankreich	18 588	3.6
Belgien	11 000	2.1
Norwegen	8 750	1.7
Spanien	5 537	1.1
Aufland	1 988	0.4
Höter-Ungarn	998	0.2
Andere Länder	7 748	1.4

Diese Aufstellung zeigt, dass die wichtigsten Kohlenländer England, Deutschland und Polen sind. Diese Feststellungen gibt zu verschiedenen Schlüssen Veranlassung, die sich die polnische Bergindustrie einmal näher durch den Kopf gehen lassen sollte. Der „Kunst“ ein Blatt für Handel und Industrie, das allerdings mehr politisch als wirtschaftlich orientiert ist, knüpft an diese Tabelle folgende Betrachtung: „Wie aus der Aufstellung hervorgeht, ist der Kohlenreichtum Polens sehr bedeutend. Polen nimmt danach nach England und Deutschland die dritte Stelle ein. Wir haben also keinen Grund zur Verzweiflung und müssen uns um jeden Preis um den Export, hauptsächlich nach Russland bemühen, bevor sich der dortigen Abzugsmärkte unsere Konkurrenten, die Engländer und Deutschen bemächtigt haben. Sollen denn immer und überall die Polen die letzten sein, um nur noch das anzulegen, was eifrigere Vorgänger wegwerfen?“ Diese Einsicht ist also doch noch ab und zu zu finden, das Polen sich endlich einmal etwas mehr wirtschaftlich einstellen soll? Das ist wunderlich, obgleich es selbstverständlich scheint. Ja, Polen kann in Konkurrenz treten, aber nicht auf dem Wege der politischen Kämpfe, sondern auf dem Wege wirtschaftlicher Verständigung.

Aus dem Gerichtsaal.

45 Jahre unschuldig Galeerensträfling.

Eine ausgelassene Abendgesellschaft. Mit Selt, Russ, schönen Frauen. Unter ihnen der Pariser Apotheker Louis Danval. Beierei der Ablauf des Witwertrauertages. Ist einer der Lustigen, Schläft schließlich in einer Zimmerecke ein. Als man ihn am Morgen kurz vor dem Aufbruch aus seinem Rauche weckt, springt der junge Mann auf, tanzt allein durchs Zimmer und ruft: „Marie, war nicht die erste, die ich vergiftet habe. Vorlesung folgt!“ Eifiges Schweigen. Alles ist entsetzt. Auch die Tanten horchen auf. Ist das ein Geistdrama? Marie, das schöne Weib des Apothekers, starb tatsächlich damals angeblich an einem Herzschlag.

Zoge darauf sitzt Danval bereits im Pariser Untersuchungsgefängnis. Die Zeugungen sind voll von Einzelheiten über seine Verhaftung. Der Gattenmörder Danval steht wochenlang im Mittelpunkt des französischen Interesses. Der Apotheker leugnet. Er habe die alteine Auferlegung nach einem fürstlichen Traum vollkommen bekränzen lassen gemacht. Außerdem erinnere er sich nicht einmal mehr dieser beiden Sätze. Da alle anderen ebenfalls angebietet gewesen seien, könne man auf ihre Aussage ebenfalls geben. Vor Gericht weist aber der medizinische Sachverständige nach, dass bei der Obduktion zwei Milligramm Arsen gefunden worden sind. Nun hilft kein Leugnen. Der Schaltungsversuch wird gefällt. Danval schreit verzweifelt in den Gerichtssaal: „Mörder!“ Dann fällt er in Ohnmacht. Man verurteilt ihn nicht zum Tode. Er wird lebenslänglich als Galeerensträfling nach Neu-Kaledonien verbannt.

Das war im Jahre 1878. *

Vor einigen Wochen beweist der berühmte französische Toxikologe Professor Arsouval, dass fast jeder menschliche Körper mindestens drei Milligramm Arsen enthält. *

Posener Tageblatt.

Geldweisen.

Der Valorisationsminister. Nach einer Verfügung des Finanzministeriums vom 16. Januar 1924 beträgt der Valorisationssteuer für die Gebäudesteuer (wenn der Steuerzettel später als am 17. Dezember 1923 aufgestellt wurde), und für die Einkommensteuer 1.220 000, das heißt, die in dem Steuerzettel angegebene Steuertümme ist durch 1.220 000 zu teilen und der Quotient nach dem Tarifzettel des Valorisationskonsortiums zu zahlen. Die schon nach dem 1. Januar eingezahlten Steuern werden auf dieselbe Weise umgerechnet; der Überschuss wird auf Rechnung der selben Steuern für 1924 gutgeschrieben.

Die Ursachen des Frankfurteres. Der französische Franc ist zu Beginn des Jahres 1924 neuwertig gekennzeichnet. Diese Kurssenkung ging bisher so langsam vor sich, dass ihr Verhältnis eigentlich zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde; erst als der Kurs sprunghaft niederging, ergriff die französische Regierung Schutzmaßnahmen für die Währung. Das Finanzministerium hat sich dabei hauptsächlich gegen die Spekulation gewendet (1), doch ist fast allgemein die Ansicht vertreten, dass die Ursachen des Kurssurges viel tiefer zu suchen sind. Dieser begann zuerst mit der Ruhrbesetzung durch Frankreich und wurde durch finanzielle Transaktionen jener Staaten, die sich der Bekämpfung widersetzen, verschärft. Ende Dezember wurde die Situation noch schlechter und wurde damals mit den üblichen Zahlungen zu Ende des Jahres in Zusammenhang gebracht. In den ersten Wochen des neuen Jahres wurde die Lage noch schlechter, und als der Franc auf 88 für ein Pfund Sterling, bzw. 21 für den Dollar sank, trat eine allgemeine Beunruhigung ein. Wie der „European Commercial“ berichtet, wies der Finanzminister auch darauf hin, dass nach Kriegsende große Mengen von Schweizer Franc im Auslande verblieben und von den Feinden (1) des Landes dazu benutzt wurden, um den französischen Kredit im Auslande zu ruinieren.

1 Dollar	= 10 300 000 Mfp.
1 Valorisationsfrank	= 1 920 000 Mfp.
1 Danziger Gulden	= 1 752 500 Mfp.
1 Goldmark	= 2 460 000 Mfp.

Bon der Märkten.

Metalle. Berlin, 24. Januar. (Für 1 kg in Goldmark) Elekt. Kupfer für 100 kg 122.75, Mass. Kupfer 1.06—1.09, Orig. Eisenblech 0.57—0.59 Drip. Hüttenrohbr. bei 0.64—0.65, Remelted Plattenblech 0.63—0.64 Drip. Hüttenaluminimum (Basis. Barren 94.99%) 2.00, Metall. Drahtbarren 2.40—2.45, Hüttenzinn (mindestens 99 %) 4.65—4.70, Bleimittel (98.98 %) 2.90—2.40, Antimon Regulus 0.65—0.67, Silber in Barren (99.99 %) 87.00—87.50.

Altmetalle. Berlin, 24. Januar. Notierung in Rentenmark für 10.0 kg: Altfußp. 95—102, Altzinkg. 86—93, Messingp. 52—62, Gußeisen 66—72, Messingalalle 90—100, Alufins 38—40, neue Kupfersäle 46—48, Altweichal. 40—44, Aluminium, Blechp. 160—175, Zinkg. 160—175.

Börse.

Die Warschauer Börse vom 24. Januar. Markt der nicht-notierten Werte. Gold 45 000, Brüssel 1100, Gdansk 100, Krakow 100, Sanie 100, Jaworzno 135 000, Katowice 650, Bytom 900 bis 970, Szczecin 180, Wilno 1800, Huta Spółdzielnia 180, Zielonogrodz 2750, Granat 475, Schön 550 000, Zehlendorf 1750 M. Riga 680, Przemysł Terapeutyczny in Polone 1600, Gdansk 2000, Polpres 2000, Samojska 100, Szczecin 800.

Die P. A. A. zahlte am 23. I. 24 (in 1000 Mfp.) für Goldmünzen (in Gramm, Silbermünzen, Silber 5002 (3324.6), Mörk 2316 (923.5), Sterl. Krone 196.98 (771), latein. Münzeinheit 1876 (771), Dollar 9725 (4443.5), Pfund Sterling 47.821 (sb. 985.9), türkisches Pfund 42.633, schwedische Krone 26.55.7 (1108), holländischer Gulden 39.85 (1745.4), österreichische Dukaten 22.244 (s. 202.4), belgische und niederländische Dukaten 22.192, 1 g Goldg. 849.26 (184.7).

Die poln. Mark am 24. Januar. Danzig: 0.568—0.572 (Parität: 1.755 000), August. Warschau 0.578—0.582 (Parität: 1.725 000). Wien: 71—81 (Parität: 141.00). Prag: Russland, Warschau 8.30—8.40 (Parität: 201 500). Krakow: Russ. Warszawa 0.0025 (Parität: 4.00). Lemberg: Aufzähnung Warschau 0.002 (Parität: 50.00). Budapest: Russ. Warschau 0.002275 (Parität: 45.00).

Die Börsen in Berlin vom 24. Januar. Kreidefehr. (In Millionen, poln. in 1000 Mfp.) Russland 1.150 000, Finnland 1.100 000, Litauen 794 000, 806 000, Belar 10 520, 10 680, 10 800, 11 500, 11 800, 12 000, 12 200, 12 400, 12 600, 12 800, 13 000, 13 200, 13 400, 13 600, 13 800, 14 000, 14 200, 14 400, 14 600, 14 800, 15 000, 15 200, 15 400, 15 600, 15 800, 16 000, 16 200, 16 400, 16 600, 16 800, 17 000, 17 200, 17 400, 17 600, 17 800, 18 000, 18 200, 18 400, 18 600, 18 800, 19 000, 19 200, 19 400, 19 600, 19 800, 20 000, 20 200, 20 400, 20 600, 20 800, 21 000, 21 200, 21 400, 21 600, 21 800, 22 000, 22 200, 22 400, 22 600, 22 800, 23 000, 23 200, 23 400, 23 600, 23 800, 24 000, 24 200, 24 400, 24 600, 24 800, 25 000, 25 200, 25 400, 25 600, 25 800, 26 000, 26 200, 26 400, 26 600, 26 800, 27 000, 27 200, 27 400, 27 600, 27 800, 28 000, 28 200, 28 400, 28 600, 28 800, 29 000, 29 200, 29 400, 29 600, 29 800, 30 000, 30 200, 30 400, 30 600, 30 800, 31 000, 31 200, 31 400, 31 600, 31 800, 32 000, 32 200, 32 400, 32 600, 32 800, 33 000, 33 200, 33 400, 33 600, 33 800, 34 000, 34 200, 34 400, 34 600, 34 800, 35 000, 35 200, 35 400, 35 600, 35 800, 36 000, 36 200, 36 400, 36 600, 36 800, 37 000, 37 200, 37 400, 37 600, 37 800, 38 000, 38 200, 38 400, 38 600, 38 800, 39 000, 39 200, 39 400, 39 600, 39 800, 40 000, 40 200, 40 400, 40 600, 40 800, 41 000, 41 200, 41 400, 41 600, 41 800, 42 000, 42 200, 42 400, 42 600, 42 800, 43 000, 43 200, 43 400, 43 600, 43 800, 44 000, 44 200, 44 400, 44 600, 44 800, 45 000, 45 200, 45 400, 45 600, 45 800, 46 000, 46 200, 46 400, 46 600, 46 800, 47 000, 47 200, 47 400, 47 600, 47 800, 48 000, 48 200, 48 400, 48 600, 48 800, 49 000, 49 200, 49 400, 49 600, 49 800, 50 000, 50 200, 50 400, 50 600, 50 800, 51 000, 51 200, 51 400, 51 600, 51 800, 52 000, 52 200, 52 400, 52 600, 52 800, 53 000, 53 200, 53 400, 53 600, 53 800, 54 000, 54 200, 54 400, 54 600, 54 800, 55 000, 55 200, 55 400, 55 600, 55 800, 56 000, 56 200, 56 400, 56 600, 56 800, 57 000, 57 200, 57 400, 57 600, 57 800, 58 000, 58 200, 58 400, 58 600, 58 800, 59 000, 59 200, 59 400, 59 600, 59 800, 60 000, 60 200, 60 400, 60 600, 60 800, 61 000, 61 200, 61 400, 61 600, 61 800, 62 000, 62

Kruształ

aus der Kugger-Brauerei sind geschmack- und gehaltvoll. ☺ ☺ ☺ ☺

Weltberühmte
Kleedrescher
Lanz
sofort lieferbar
Generalvertreter für Polen
Nitsche i Sp., Maschinenfabrik
Poznań, sw. Marcin 33 und
ul. Kolejowa 1-3.

Falzhufeisen, H- und Keilstollen
Pflugschare, Streichbleche
Huf- u. Drahtnägel
Kultivatorziaken, prima „Vacuum“ Oele und Fette
liefern zu günstigen Preisen
„MECENTRA“
Maschinen - Zentrale, T. z o. p.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 13.

Freibriemen
ÖLE **FETTE**

TECHNISCHE SPEZIALGESELLSCHAFT FÜR INDUSTRIEBEDARF
Otto Wiese
BYDGOSZCZ
Telefon 459 - Dworcowa 62.

Alt-Blei
von alten Bleiröhren (Weißblei),
sowie alle leere Zinn- u. Bleistuben
kaufst jedes Quantum
Posener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A.

Auszeichnen! Auszeichnen!
Postbestellung.
An das Postamt
Unterzeichnete bestellt hierzu
1 Posener Tageblatt (Posener Warte)
für den Monat Februar 1924
Name
Wohnort
Postort
Straße

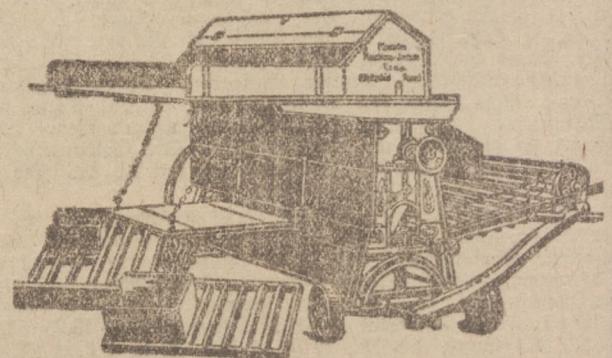
Specjal Poznański „Sorter“

Eiserne Breitdreschmaschinen

eigenes Fabrikat, System „Jachne, Landsberg“, mit Rollenschüttler, im Kugellager laufend, fahr- und lenkbar, Trommelbreite 1750 mm,

liefert unter günstigen Bedingungen

„MECENTRA“ Maschinen - Zentrale
T. z o. p.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 13.



A c h t u n g!

Poznań, Kleine Gerberstrasse (Ecke Judenstrasse).

Spezial-Geschäft nur zum Einkauf **roher Rauchwaren** wie

Fuchs-, Marder-,

Jitis-, Fischotter-,

Kanin- und Hasen-

Nur diese Firma

Felle,
Rosshaare usw.



zahlt die höchsten Konkurrenz preise.

Bitte um gütigen Zuspruch.

TaniSklep

Poznań, Wroclawska 15
(vorm. Breslauerstr.)

verkauft

Stoffe zu Herren-Anzügen, Damen-kostümen und Mänteln.

Herren-Garderobe.

Elegante Anzüge, chike Hosen, seidene Westen, Joppen und Paletots vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

zu billigsten Preisen

TaniSklep

Poznań, Wroclawska 15
(vorm. Breslauerstr.)

Möbel-Transporte

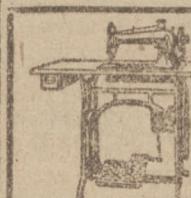
jeder Art, Stadtumzug, An- und Abfuhr von Waggons, Gespanngestellung übernimmt

Britania

Georg Prügel, ul.

Zołotecza 41 t. Tel. 1677.

Phosphorsauren Futterkalk:
5 kg Postkoffer $4\frac{1}{2}$ Mill.
50 „ per Bahn 35 Mill.
100 „ per Bahn 65 Mill.
versendet sofort per Nachnahme, franko
St. Michałowski, Poznań, Wroniecka 4.



Nähmaschinen, Zentrifugen, Fahrräder, Gummis, Ersatzteile jeder Art. Fräse- u. Dreharbeiten, Reparaturen präzise und schnell. **Maschinenhaus Warta** Gustav Pietsch, Poznań Wielka 25 (früher Breitestrasse).

Tausch. 2 Geschäftshäuser,

1 Hinterhaus mit 8 großen Räumen zusammen 50 Zimmern. 1 modernes Fabrikgebäude an 2 Straßenfronten, 2 Einfahrten. Ganzes Anwesen 1906 modern erbaut, für alle Zwecke geeignet, auch einzeln zu teilen. Mit geeigneten Objekten, Land, Mühlen, Gasthäusern usw. sollte man sich durch zweck Erklärung an den Eigentümer wenden. Die Objekte liegen in der berühmten Stadt Solingen (Niederrhein).

Jan Kortylewski, Poznań — Solacz,
Plac Spiski 2.

Züchter Gutsadминистратор

im Beige beiter Empfehlungen und Referenzen sucht vom 1. 4. oder 1. 7. 1924 eine Administrationspacht. Sicherstellung des toten und lebenden Inventars. Gef. Angebote unter 4983 an die Geschäftsstelle d. Blättes.

Fabrik Kartoffeln und Kartoffelflocken

in ganzen Waggons und kleinen um Angebot.

Telephon: Sammelnummer 4291.

Landwirtschaftliche Hauptgesellschaft T. z o. p.,
Poznań, ul. Wicewoda 3.